

FREIHEIT für Tiere



Hobbyjagd
Niederlande:
Psycho-Test für Jäger



Jägeropfer
Jagdunfälle und Straftaten
mit Jägerwaffen 2019

Tierschutz
international
Ein neues Leben für
gerettete Tiger



Tierschutz
und Recht
Gequälte Ferkel erheben
Verfassungsbeschwerde



Tierschutz aktiv
Vom Leid der Milchkühe
und ihrer Kälbchen:
Milch tötet Tiere



Tierportrait
Prof. Josef Reichholf:
Das Leben der
Eichhörnchen



Tierportrait:
Wie Schmetterlinge
leben



Lifestyle
Tierfreundliche und
gesunde Leckereien:
Vegan backen



Nr.2 / 2020
D 6,25 Euro
A und EU 7,25 Euro
CH 9,25 SFr.



FREIHEIT FÜR TIERE

Inhalt



TIERNACHRICHTEN

England: Die Queen trägt keinen Tierpelz mehr 3
 Kalifornien: Verbot für Herstellung und Verkauf von Pelz ab 2023 3
 Großbritannien will Einfuhr von Jagdtrophäen verbieten 4

TIERNACHRICHTEN: PROMIS FÜR TIERE

Leona Lewis: Einsatz für Tierrechte und vegane Ernährung 5
 Oscar-Verleihung & Golden Globes: Hollywood wird vegan! 6
 Lewis Hamilton bittet Mercedes um lederfreie Innenräume 6
 Viermaliger »Tour de France«-Sieger Chris Froome jetzt vegan 7
 Stella McCartney appelliert an Adidas, vegan zu produzieren 7
 Paul McCartney: Musikvideo gegen Tierversuche 8
 Hirsche gerettet: Regisseur Luc Besson gewinnt Prozess gegen Jäger 10



SCHLUSS MIT DER HOBBYJAGD!

Jagdunfälle und Straftaten mit Jägerwaffen 2019: Tote und Verletzte 12
 Niederlande: Psycho-Test für Jäger 16

TIERSCHUTZ INTERNATIONAL

VIER PFOTEN bringt gerettete Tiger nach Südafrika:
 Ein neues Leben für Bela und Sharuk 18



TIERSCHUTZ & RECHT

PETA initiiert rechtshistorisches Verfahren:
 Gequälte Ferkel erheben Verfassungsbeschwerde 22



TIERPORTRAIT

Johann Brandstetter und Elke Zippel: Wie Schmetterlinge leben 24
 Prof. Dr. Josef H. Reichholf: Das Leben der Eichhörnchen 28

PORTRAIT

Bruno Haberzettl: Karikaturen mit Kultstatus 34
 Tier- und Naturschutz im eigenen Garten 38



TIERSCHUTZ AKTIV

Milch tötet Tiere - Vom Leid der Milchkühe und ihrer Kälbchen 40

LIFESTYLE: TIERFREUNDLICHE REZEPTE

Gesunde & tierfreundliche Leckereien: Vegan Backen 48
 Rezepte: Kirschtorte wie im Schwarzwald 50
 Cupcakes: Paradise in Your Hand · Tortenrezept: Carrot Cream Cake 52



BUCHTIPPS

Lebensraum Baum 56
 Selbstheilen mit Kräutern 57

LESERSERVICE & BRENNGLAS-SHOP

Leserbeiträge · Impressum 58
 Brennglas-Shop 60





England: Die Queen trägt keinen Tierpelz mehr

Königin Elizabeth II. hat entschieden, echten Pelz aus ihrer Garderobe zu entfernen, nachdem mehrere High-Fashion-Häuser wie Burberry, Versace, Gucci und John Galliano aufgehört haben, das »grausame« Produkt zu verwenden. Dies verrät die Schneiderin der Queen, Angela Kelly, in ihrem Buch »The Other Side of the Coin: The Queen, the Dresser and the Wardrobe«.

Ein Sprecher des Buckingham Palasts bestätigte diese Nachricht: »Wenn für die Queen neue Outfits entworfen werden, wird jeder Pelz, der genutzt wird, falsch sein«, heißt es im *Daily Telegraph*.

Großbritannien hat als das erste Land der Welt vor zwei Jahren die Pelzzucht verboten, weil sie als zu grausam angesehen wurde. Allerdings ist es weiter erlaubt, Tierpelz zu importieren. Jetzt fordern Tierschützer, sich an der Queen ein Beispiel zu nehmen und den Pelzverkauf komplett zu verbieten.

Quelle: *Queen will no longer wear clothes with real fur, Her Majesty's dresser reveals. Daily Telegraph, 5.11.2019*



Die Queen geht mit der Zeit: Echter Pelz ist für ihre Garderobe ab sofort tabu.

Kalifornien: Verbot für Herstellung und Verkauf von Pelz ab 2023

Der kalifornische Gouverneur Gavin Newsom hat ein Gesetz unterzeichnet, das die Herstellung und den Verkauf neuer Pelzprodukte ab 2023 verbietet.

Zuvor hatten bereits kalifornische Städte wie San Francisco und Los Angeles Regelungen auf den Weg gebracht, die den Verkauf von Pelzprodukten untersagen.

Verbot von Wildtieren im Zirkus

Zusätzlich zum Pelzverbot beinhaltet das Tierschutzgesetz ein Verbot von Wildtieren wie Bären, Tigern, Elefanten und Affen in Zirkussen. Außerdem wurde der Luchs auf die Liste der geschützten Tierarten gesetzt und darf nicht mehr gejagt werden. »Kalifornien übernimmt die Führung, wenn es um Tierschutz geht«, so der kalifornische Gouverneur in einer Erklärung.

Quelle: *California bans sale, manufacture of fur products from 2023. Reuters, 12.12.2019*

Schauspieler Nev Schulmann (»Catfish«), der in Los Angeles lebt, fordert: »Trag deinen eigenen Pelz!«





Großbritannien will Einfuhr von Jagdtrophäen verbieten

Die Regierung von Großbritannien bereitet eine Gesetzesvorlage für ein fast vollständiges Verbot aller Trophäeneinfuhren vor.



Demonstranten fordern in der Downing Street das sofortige Verbot der Einfuhr von Jagdtrophäen.

Der Ruf nach einem Einfuhrverbot für Jagdtrophäen geht quer durch alle Parteien. Auch in der Öffentlichkeit wächst die Empörung über die Tötung gefährdeter Arten.

2019 hatte die Zeitung *The Independent* enthüllt, dass britische Trophäenjäger etwa 500 Paviane und andere Affen legal getötet und nach Hause gebracht haben. Britische Trophäenjäger zahlen auch dafür, Giraffen in Afrika zu töten, obwohl sie vom Aussterben bedroht sind. Britische Jäger haben außerdem nach Angaben der *Kampagne zum Verbot der Trophäenjagd (CBTH)* mehr als eine Tonne Elfenbein mitgebracht - auch der afrikanische Elefant ist vom Aussterben bedroht.

Der Staatsminister für Wildtierschutz, Zacharias Goldsmith, nannte die Jagd auf gefährdete Wildtierarten als »moralisch nicht vertretbar«.

Das neue Gesetz soll die Trophäenjagd als »nicht zu rechtfertigende Unmoral« anprangern. Damit werde man tausende Elefanten und andere Wildtiere retten, so der Staatsminister.

Quelle: *Ministers seek views on banning trophy imports to curb hunting of endangered animals. The Independent, 2.11.2019*

Bild: Koca Vehbi - Shutterstock

Skandal: Bundestag stimmt gegen Wildtierverschmor im Zirkus

In Europa haben bereits 27 Länder ein vollständiges oder teilweises Verbot von Wildtieren im Zirkus erlassen. Deutschland ist trauriges Schlusslicht: Hier reisen immer noch 140 Zirkusse mit Wildtieren durch die Lande. Der Bundesrat hat die Bundesregierung bereits vier Mal - 2003, 2011, 2016 und im April 2019 - mit deutlicher Mehrheit aufgefordert, ein Verbot für Wildtiere im Zirkus zu erarbeiten. Zuletzt stimmte der Bundestag im Oktober 2019 mit den Stimmen der Großen Koalition gegen einen Antrag, Wildtiere im Zirkus zu verbieten.

Bei einer öffentlichen Anhörung vor dem Agrarausschuss des Bundestags am 14. Oktober bestätigten zahlreiche Experten, dass die Haltung von Wildtieren im Zirkus nicht artgerecht ist. Auskünfte der Bundesregierung und einiger Landesregierungen haben zudem

ergeben, dass durchschnittlich bei etwa jeder zweiten behördlichen Kontrolle Missstände bei der Tierhaltung festgestellt werden - und das, obwohl die zugrunde liegenden Richtlinien veraltet sind.

»In Deutschland bestimmen weiterhin die Lobbyisten die Tierschutzpolitik. Würden die Entscheidungen der Bundesregierung auf wissenschaftlichen Fakten basieren, wären die Tiere schon längst in Auffangstationen und Zoos untergebracht«, so Peter Höffken, Fachreferent bei PETA. »Es ist einer modernen Nation unwürdig, Elefanten, Tiger und Kamele mit Peitschen und Stöcken zu Tricks zu zwingen und sie Schaulustigen unter mangelhaften Bedingungen auf Marktplätzen vorzuführen.«

Quellen: · *GroKo stimmt im Agrarausschuss erneut gegen Zirkus-Wildtierverschmor. PETA, 23.10.2019*

· *Antrag »Wildtierhaltung im Zirkus jetzt beenden« vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/070/1907057.pdf>*



Leona Lewis: Einsatz für Tierrechte und vegane Ernährung

Die britische Sängerin und Songwriterin Leona Lewis hörte aus Liebe zu den Tieren bereits mit 12 Jahren auf, Fleisch zu essen. Seit 2012 ist sie überzeugte Veganerin. Sie trägt weder Leder noch Pelz, setzt sich öffentlich für Tierrechte ein und unterstützt einen Gnadenhof.

Leona Lewis ist seit vielen Jahren Kuratorin des Gnadenhofs *Hopefield Animal Sanctuary* im britischen Essex. »Seit dem ersten Tag, an dem ich *Hopefield Animal Sanctuary* besuchte, wusste ich, dass es ein großer Teil meines Lebens werden würde«, so die Sängerin. »Die Arbeit, die sie tun, um diese missbrauchten und vernachlässigten Tiere zu retten, ist absolut notwendig. In *Hopefield* können diese Tiere friedlich und frei von Missbrauch leben.« Jetzt haben sich *Hopefield Animal Sanctuary* und die Tierschutzorganisation *Humane Society International* zusammengetan, um das Bewusstsein für die Auswirkungen der Ernährung auf das Leiden der Tiere und für die Umwelt zu schärfen.

»Tiere sind Freunde, kein Essen«

»Ich unterstütze die *Humane Society* seit einigen Jahren bei ihrer großartigen Arbeit. Deshalb freue ich mich sehr über diese Partnerschaft«, so Leona Lewis. »Jedes von *Hopefield* gerettete Schwein, jede Kuh, jeder Truthahn, jedes Schaf oder jedes Huhn hat eine herzerreißende Geschichte zu erzählen. Milliarden von Tieren wie sie werden jedes Jahr weltweit aufgezogen und für Lebensmittel getötet. Sie haben ein sehr kurzes und elendes Leben. Die *Humane Society* und *Hopefield* glauben aus tiefstem Herzen daran, dass es wichtig ist, die Geschichten dieser Tiere zu erzählen, um den Menschen dabei zu helfen, ihre Sicht auf Nutztiere zu überdenken und sie so zu sehen, wie wir sie sehen: als Individuen mit Persönlichkeit - als Freunde, nicht als Essen.«

Die *Humane Society* arbeitet in Großbritannien mit Universitäten und Catering-Unternehmen zusammen, um die Umstellung auf fleisch- und milchfreie Mahlzeiten zu fördern. »Eine der einfachsten Möglichkeiten, wie jeder von uns Änderungen im täglichen Leben vornehmen kann, um den Klimawandel und das Leiden der Tiere zu bekämpfen, ist, mehr pflanzliche Lebensmittel zu essen«, so Claire Bass, Geschäftsführerin der *Humane Society*.

Quellen: · *Humane Society International: Leona Lewis and Hopefield animal sanctuary join with Humane Society International/UK to promote plant-based eating for the planet, human health and animal welfare.* www.hsi.org/news-media/leona-lewis-hopefield-animal-sanctuary-plant-based-eating/

· *Hopefield Animal Sanctuary: Leona Lewis Mission Statement* hopefield.org.uk/leona-lewis-mission-statement



Leona Lewis bei den Environmental Media Awards in Beverly Hills, einem Preis, der für Filme oder TV-Produktionen verliehen wird, die Umweltthemen behandeln.



Leona Lewis ist Kuratorin des Gnadenhofs »Hopefield Animal Sanctuary« im britischen Essex.



Oscar-Verleihung & Golden Globes: Hollywood wird vegan!

Die *Golden Globes* machten am 5. Januar den Anfang mit einem 100 % veganen Menü - dem Klima zuliebe. Das *Oscar-Lunch* für die Nominierten am 27. Januar zog nach: vegan bis zum letzten Bissen! Auch der Empfang bei der *Oscar-Gala* am 9. Februar war zum ersten Mal frei von allen tierischen Produkten!



Aktiver Umwelt- und Klimaschutz: Leonardo Di Caprio und Brad Pitt setzen auf pflanzenbasierte Ernährung

Hollywood feierte 2020 die *Oscar-Verleihung* vegan. Die Begründung der Academy: »In den letzten zehn Jahren hat sich die Akademie dazu verpflichtet, ihren CO2-Fußabdruck zu verringern. Wir bauen unseren Nachhaltigkeitsplan weiter aus, um letztendlich klimaneutral zu werden.«

Die *Golden Globes* am 5. Januar waren die erste große Veranstaltung in Hollywood, bei der komplett Fleisch und alle weiteren Tierprodukte gestrichen wurden, um ein Statement für ökologische Nachhaltigkeit zu setzen: »Die Klimakrise umgibt uns und wir haben an das neue Jahr und das neue Jahrzehnt gedacht. Also haben wir uns unterhalten, was wir tun können, um ein Signal zu senden«, so Lorenzo Soria, der Präsident der *Hollywood Foreign Press Association*.

Leonardo DiCaprio (»Once Upon a Time in Hollywood«) bedankte sich ausdrücklich bei den Veranstaltern der *Golden Globes* für das rein vegane Menü bei der Preisverleihung.

Joaquin Phoenix, der am 19.1.2020 bei den *Screen Actors Guild Awards* als bester Hauptdarsteller für seine Rolle in dem Drama »Joker« ausgezeichnet wurde, ging noch einen Schritt weiter: Er fuhr direkt nach der Award-Verleihung zum Schlachthaus und schloss sich einer Demonstration an. Die Tierschützer versuchten, durch Öffnungen eines Tiertransporters zu spritzen, um die durstigen Schweine zu tränken. »Es ist meine Pflicht«, sagte der Hollywood-Star gegenüber Reportern.

Bild: taniavolobueva - Shutterstock.com

Lewis Hamilton bittet Mercedes um lederfreie Innenräume



Lewis Hamilton hat 2017 aus Liebe zu den Tieren auf vegane Ernährung umgestellt und wirbt seither für diesen Lebensstil. Nun will der sechsmalige Formel 1-Weltmeister seinen Arbeitgeber Mercedes-Benz dazu bringen, Leder komplett aus den Fahrzeugen zu verbannen.

Lewis Hamilton diskutierte bereits mit dem CEO des Stuttgarter Autobauers, »wie wir daran arbeiten können, alles Leder in Autos loszuwerden«. Immer mehr Autohersteller bieten vegane Materialien an: Tesla stellte 2017 echtes Leder beim Model S komplett ein. Auch Land Rover wirbt mit veganen Innenraum-Optionen.

Quelle: Lewis Hamilton bittet Mercedes um lederfreie, vegane Innenräume. *motor1.com*, 17.12.2019

Bild: cristiano barni - Shutterstock.com



Viermaliger Tour de France-Sieger Chris Froome jetzt vegan

Der viermalige »Tour de France«-Sieger Chris Froome hat sich entschieden, auf vegan umzusteigen, nachdem er den Film »Game Changers« auf Netflix gesehen hat: »Decided to go Vegan since watching Netflix Game Changers«, schrieb er am 13.11.2019 auf Instagram.



Chris Froome beim Sieg im Giro D'Italia 2018.

Der britische Radrennfahrer Christopher »Chris« Froome hat viermal die »Tour de France« sowie andere große Landesrundfahrten wie das »Vuelta a España« oder den »Giro d'Italia« gewonnen. Bei einem schweren Radunfall im Juni 2019 erlitt er mehrere Knochenbrüche. Jetzt setzt er zur Regeneration auf Pflanzkraft, damit er für die Tour de France 2020 wieder fit ist.

»The Game Changers« ist eine Dokumentation über vegane Ernährung im Profi-Sport. Top-Athleten berichten in Interviews, wie sich die Umstellung auf eine rein pflanzliche Ernährung auf ihre sportlichen Leistungen und auf ihr Leben auswirkte.

Der Film begleitet James Wilks, ein Mixed-Martial-Arts-Kämpfer, der nach einer schweren Knieverletzung recherchiert, welche Ernährungsform für den Heilungsprozess am förderlichsten ist. Er trifft sich mit zahlreichen Spitzensportlern, die auf pflanzenbasierte Ernährung umgestellt haben, und mit führenden Ernährungs-, Sport- und Gesundheitsexperten, die über die gesundheitlichen Vorteile der pflanzlichen Ernährung aufklären. James Wilks steigt ebenfalls auf vegan um, beschleunigt damit seine Heilung nach der Verletzung und kann sogar seine Leistungsfähigkeit steigern. Oscar-Preisträger James Cameron (»Avatar«, »Titanic«) produzierte diesen Film gemeinsam mit Arnold Schwarzenegger, Karate-Legende Jackie Chan, Formel-1-Weltmeister Lewis Hamilton, dem fünfmaligen Wimbledon-Sieger Novak Djokovic und NBA All-Star Chris Paul.

Stella McCartney appelliert an Adidas, vegan zu produzieren

Stella McCartney hofft, dass sie Adidas ermutigen kann, auf veganes Leder umzusteigen.

Die Modedesignerin hat gemeinsam mit Adidas eine beliebte vegane Kollektion entwickelt, darunter vegane »Stan Smith«-Sneaker. »Ich denke, dass es vielen Menschen egal ist oder sie den Unterschied zwischen echtem Leder und Kunstleder nicht erkennen können«, so Stella McCartney im Interview mit der britischen VOGUE. »Ich denke nur darüber nach, wie viele Tiere gerettet werden könnten, wenn Stan Smith und Adidas von echtem Leder zu veganem Leder wechseln.«

Quelle: Stella McCartney & Adidas Team Up For A Playful Take On Vegan Stan Smiths. www.vogue.co.uk, 21.11.2019





Bild: Paul McCartney beim Konzert im Zilker Park in Austin, Texas, 2018.

Wer Paul McCartney live erleben will, hat am 4. Juni in Hannover die Möglichkeit: beim einzigen Deutschland-Konzert im Rahmen der aktuellen »Freshen Up«-Tour. »Unbelievably it's 17 years ago since my last show in Hanover«, so Sir Paul auf seiner Internetseite. »Can't wait to see you all.«

Paul McCartney veröffentlicht Musikvideo gegen Tierversuche

Sir Paul McCartney ist nicht nur der erfolgreichste Songwriter in der Geschichte der Popmusik, Oscar-gewinner sowie mehrfacher Grammy-Preisträger. Der vegan lebende Ex-Beatle setzt sich auch seit über vier Jahrzehnten für Tierrechte ein. Jetzt haben Paul McCartney und PETA ein Musikvideo gegen Tierversuche veröffentlicht.

Sir Paul McCartney hat seinen Anti-Tierversuchs-Song »Looking for Changes« der Tierrechtsorganisation PETA für eine neue Kampagne gegen Tierversuche zur Verfügung gestellt. In dem animierten Video sind Versuche an einer Katze, einem Kaninchen und einem Affen dargestellt. Die Tiere werden zum Glück aber befreit und schließen sich dem Protest von Paul McCartney, PETA und vielen, vielen Tierfreunden auf dem Capitol Hill vor dem US-amerikanischen Kongress an.

Hintergrund: Kurz vor der Veröffentlichung des Musikvideos hatte die Kongressabgeordnete Lucille Roybal-Allard die *National Institutes of Health (NIH)* aufgefordert, Tierversuche zu reduzieren. Anfang 2019 hatte das NIH angekündigt, Medikamententests mit Tieren und Tests für die chemische Giftigkeitsprüfung durch tierversuchsfreie Methoden ersetzen zu wollen. Dennoch wird die Zahl der derzeit in der Biomedizin verwendeten Tiere nicht veröffentlicht.

»Ich hoffe auf Veränderungen in der Weise, wie wir unsere Mitgeschöpfe behandeln«

»Tierversuche sind unethisch - sie sind ein kolossaler Fehler und eine Verschwendung von Zeit und Geld. Wir können und müssen es besser machen«, erklärte Paul McCartney. »Ich hoffe auf Veränderungen, durch welche die Tiere aus den Laboren freigelassen werden«, so die Beatles-Legende.



Well I tell you that we'll all be
Looking for changes
Changes in the way we treat our fellow creatures
And we will learn how to grow
When we're looking for changes
Paul McCartney, »Looking for Changes«

Tierversuche sind grausam und sinnlos

Paul McCartney weist daraufhin, dass Tierversuche nicht nur grausam, sondern auch sinnlos sind. Darum hat er sich der PETA-Kampagne für die Abschaffung von Tierversuchen angeschlossen.

»US-Regierungsbeamte geben zu, dass 95 Prozent aller neuen Medikamente, die an Tieren sicher und wirksam getestet werden, in Studien am Menschen scheitern, entweder, weil sie einfach nicht funktionieren, oder weil sie nachteilige Auswirkungen haben«, so die Tierrechtsorganisation PETA in einer Erklärung. »Trotzdem erhalten Forscher weiterhin Zuschüsse für Tierversuche.«

»Wenn Schlachthäuser Wände aus Glas hätten, wären alle Menschen Vegetarier«

Paul McCartney wurde schon 1975 durch ein Schlüsselerelebnis Vegetarier: Während er und seine Frau Linda gerade Lammfleisch aßen, sahen sie auf der Wiese kleine Lämmchen umher springen. Auf einmal wurde ihnen bewusst: Was wir hier vor uns auf dem Teller haben, waren auch solche Lämmchen, voller Lebensfreude und Energie. Paul und Linda konnten nicht weiter essen. »Es war vor allem Mitleid mit diesen neugeborenen Lämmern, deren Leben bald beendet sein würde. Das schien einfach nicht richtig«, so Paul McCartney. Linda und Paul entschieden sich, kein Fleisch mehr zu essen, auch die Kinder Mary, Stella und James wuchsen vegetarisch auf. Denn: »Wenn Schlachthäuser Wände aus Glas hätten, wären alle Menschen Vegetarier.«

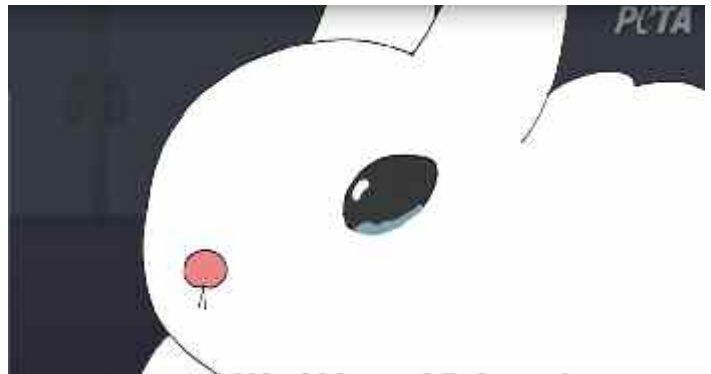
Seit den 1970er Jahren setzt sich Sir Paul für Tierrechte ein: gegen Massentierhaltung, gegen Tierversuche und gegen das Abschachten von Robben. Und er ist überzeugter Veganer. Er trägt kein Leder und stellt auf Konzert-Tour sogar sicher, dass sowohl seine Limousinen als auch die Hotelzimmer frei von Tierhäuten sind. Die Crew wird auf Tour mit Veggie-Menüs gepflegt. Bei Konzerten macht Paul McCartney Werbung für seine Meat-Free-Kampagne und er lässt PETA-Aktivisten auf dem Konzertgelände Informationsmaterial an die Fans verteilen.

Infos & Musikvideo ansehen:

www.peta.org/features/paul-mccartney-looking-for-changes-end-vivisection/



»I saw a cat with a machine in his brain
The man who fed him said - He didn't feel any pain
I'd like to see that man take out that machine ...«



»I saw a rabbit with its eyes full of tears
The lab that owned her had
Been doing it for years ...«



»I tell you that we'll all be - Looking for changes
Changes in the way we treat our fellow creatures....«





Hirsche dürfen leben bleiben

Regisseur Luc Besson gewinnt Prozess gegen Jagdverband

Der französische Regisseur Luc Besson gibt Wildtieren auf seinen 160 Hektar in La Trinité-des-Laitiers in der Normandie Zuflucht und weigert sich, diese zu schießen. Dagegen klagte der Jagdverband des Departements Orne und forderte, dass Luc Besson für den Schaden zu haften habe, der durch Hirsche auf seinem Anwesen verursacht wurde: 122.198 Euro sollte der Filmemacher zur Deckung der Entschädigungen für angrenzende Landwirte und die Kosten des Rechtsverfahrens zahlen. Glück für die Hirsche: Ende Dezember 2019 gewann Luc Besson vor dem Bezirksgericht Argentan.

Regisseur schützt Hirsche auf seinem 160 Hektar großen Anwesen

Der 60-jährige Regisseur, der mit Filmen wie »Im Rausch der Tiefe«, »Léon - Der Profi« oder »Johanna von Orleans« bekannt wurde, besitzt seit mehr als fünfzehn Jahren ein Anwesen in La Trinité-des-Laitiers, 38 km nördlich von Mortagne-au-Perche. Das Gebiet umfasst 160 Hektar, davon 84 Hektar Wald, am westlichen Rand des Nationalwaldes von Saint-Evroult. Auf dem Grundstück des Regisseurs leben Wildtiere wie Hirsche in Frieden, geschützt vor den Jägern.

Dagegen klagte der Jagdverband des Departements Orne, die *Fédération Départementale des Chasseurs de l'Orne* (FDCO).



Jagdverband fordert 120.000 Euro Schadensersatz, weil Hirsche auf dem Gelände des Regisseurs nicht geschossen werden

Der Vorwurf: Luc Besson trage zur Verbreitung von Hirschen in diesem Gebiet bei, indem er auf seinem Gebiet nicht jagt bzw. nicht jagen lässt. Die Hirsche, deren Zahl nach Schätzungen des Jagdverbands bei etwa 100 Tieren liegt, würden angeblich das Getreide auf den angrenzenden Feldern verwüsten und so die Ernten verringern. Der Filmemacher sollte für diesen Schaden haften. Der Jagdverband forderte 122.198 Euro zur Deckung der Entschädigungen für angrenzende Landwirte sowie die Kosten, die bei diesem Verfahren anfallen.

»Inmitten einer Debatte über das Drama der Ökologie und der Artenvielfalt soll ich Hirsche töten...?«

Luc Besson zeigte sich entsetzt: »Inmitten einer Debatte über das Drama der Ökologie und der Artenvielfalt, das den ganzen Planeten betrifft, fordern mich die Jäger von Orne auf, die Hirsche zu töten, die an meinem Haus vorbeiziehen! Soll ich meine Kinder für diesen Anlass auf den Balkon stellen?«

Luc Besson sei »an die Heiligkeit des wilden Lebens gebunden«, so sein Anwalt Jean-Marc Descoubes, und übe daher sein Jagdrecht nicht aus. Die Weigerung, ein Tier zu töten, könne nicht als Vergehen gewertet werden. Tiere seien laut des französischen Tierschutzgesetzes von 2015 »fühlende Wesen«. Die Wildtiere auf dem Anwesen des Filmemachers seien nicht von ihm eingeführt worden und somit nicht in seinem Besitz. Weiterhin argumentierte der Anwalt, dass die 84 Hektar Wald von Luc Besson nur 1,4 Prozent des Waldes von Saint-Evroult ausmachen. Die Behauptung des Jagdverbands, dass Luc Besson durch den Besitz dieses unbedeutenden Grundstücks, auf dem er nicht jagt, für Wildschäden dieses ganzen Gebiets verantwortlich wäre, sei widersinnig.

Amtsgericht entscheidet: Luc Besson muss keinen Schadensersatz an Jagdverband zahlen

Am 26.12.2019 entschied das zuständige Amtsgericht von Argentan im Departement Orne, dass der Regisseur keine Entschädigung zahlen muss. »Das Gericht stellte fest, dass sich auf dem Grundstück meines Mandanten keine abnormen Hirschkonzentrationen befinden«, so Jean-Marc Descoubes, der Anwalt von Luc Besson. »Es gibt auch keine Hinweise darauf, dass die Schäden an den angrenzenden Feldern von diesen Hirschen herrühren.«

Der Jagdverband will das Urteil nicht akzeptieren und laut seinem Anwalt in Berufung gehen.



Luc Besson - hier bei den Filmfestspielen in Cannes - ist der populärste Filmemacher Frankreichs. Er wurde mit Filmen wie »Léon - Der Profi«, »Johanna von Orleans« oder den Sci-Fi-Blockbuster »Valerian - Die Stadt der tausend Planeten« international bekannt. 2019 kam sein Film »Anna« mit Sasha Luss, Helen Mirren, Luke Evans und Cillian Murphy in die Kinos. 2009 stellte der Regisseur zum internationalen Umwelttag den Dokumentarfilm »Home« vor, eine Hommage an die Schönheit unseres Planeten vom tropischen Regenwald bis zur Arktis. Gleichzeitig führt der Film die Bedrohung des Lebens durch Naturzerstörung, globale Erwärmung, Bodenerosion, Ausbeutung natürlicher Ressourcen, Trinkwassermangel und das Artensterben vor Augen - und verdeutlicht so die gemeinsame Verantwortung für die Erde.

Quellen:

- Luc Besson gagne son procès contre les chasseurs de l'Orne. lepoint.fr, 26.12.2019
- La fédération des chasseurs de l'Orne déboutée face à Luc Besson. francebleu.fr, 26.12.2019
- Affaire Luc Besson: déboutée par la justice, la Fédération des chasseurs de l'Orne va faire appel. ouest-france.fr, 26.12.2019
- Frankreich: Ökologische Massenmörder verlieren Prozess. wildbeimwild.com, 29.12.2019



Jagdunfälle und Straftaten mit Jägerwaffen 2019

Jägeropfer: Tote und Verletzte

Auch 2019 schockierten Meldungen über Menschen, die von Jägern erschossen oder Opfer von Jagdunfällen wurden, die Öffentlichkeit: Liest man die Meldungen, so fällt auf, dass es sich nicht nur um klassische Jagdunfälle (»Jäger verwechselt Jäger mit Wildschwein«), sondern vor allem um bewaffnete Beziehungstaten (»Jäger erschießt Ehefrau«) handelt. Hinzu kommen mehrere Hundert Verletzte sowie die Gefährdung Unbeteiligter (Spaziergänger, Radfahrer, Autofahrer, ...). Die *Initiative zur Abschaffung der Jagd* dokumentiert seit 2001 die Opfer von Jagdunfällen und Straftaten mit Jägerwaffen und fordert: **Abschaffung der Hobbyjagd JETZT!**

Die Meldungen, die Sie im Folgenden lesen, wurden aufgrund von vorliegenden Presseberichten erstellt. Dies kann sicherlich einerseits zu Fehlerquellen führen, andererseits niemals alle Fälle erfassen. Die Aufstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Denn gerade bei Familientragödien wird selten bekannt, woher der Täter die Schusswaffe hatte, ob er also Jäger oder Schütze war.

Lesen Sie eine Auswahl von Meldungen über Tote durch Jagdunfälle und Straftaten mit Jägerwaffen in Deutschland:

17.12.19: Jäger erschießt Sohn, Hund und sich

Ein 64-jähriger Jäger hat in Itzehoe erst seinen 15-jährigen Sohn Norman und den Familienhund, einen Jack-Russell-Terrier, mit einem Gewehr erschossen. Anschließend erschoss er sich selbst. Um 0.45 Uhr hatte sich der Jäger bei der Polizei gemeldet: Er sagte, dass er seinen Sohn erschossen habe und sich nun selbst



richten würde. Als die Polizisten am Tatort eintrafen, fanden Sie die Leichen des Jugendlichen, des Hundes und des 64-jährigen Jägers. Die Polizei geht von einer Familientragödie aus. (Bild, 17.12.2019)

22.11.19: Jagdunfall - 80-jähriger schwer verletzt

Bei einer Jagd im Berchtesgadener Land wurde ein 80-jähriger Jäger schwer verletzt. Der Senior war auf der Suche nach einem geschossenen Tier, als er ausrutschte und 50 Meter in die Tiefe stürzte. Die Bergwacht musste ihn in einem »aufwändigen Einsatz« retten. (tz München, 22.11.2019)

19.11.19: Jägerin von Wildschwein schwer verletzt

Bei einer Jagd in der Lüneburger Heide wurde eine 33-jährige Jägerin schwer verletzt. Der Jagdhund der Jägerin hatte ein Wildschwein gestellt. Als die Jägerin ihrem Hund in eine dichte Tannenschonung folgte, wurde sie von dem Wildschwein angegriffen und schwer verletzt. Ein Rettungshubschrauber musste gerufen werden. (BILD, 19.11.2019)

15.11.19: Drei Tote bei Familiendrama

Drei Tote bei Familiendrama im nordrhein-westfälischen Wülfrath: Ein 60-jähriger hat am 7.11.2019 seine 57-jährige Ehefrau, seine 87-jährige Mutter (87) und den Hund erschossen. Vier Tage später brachte er sich selbst um. Die Schusswaffe wurde im Haus gefunden. Ob der Mann Jäger oder Schütze war, wurde nicht bekannt. (BILD, 15.11.2019)

13.11.19: Munition gebastelt - Jäger verletzt

Beim Herstellen von Munition hat sich ein 59-jähriger Jäger im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt so schwer verletzt, dass er ins Krankenhaus musste. Eine Zündvorrichtung war plötzlich explodiert und verletzte den Jäger an Bauch und Brust. Der Jäger hatte die Munition zuhause gebastelt - dazu sei er laut Polizei berechtigt gewesen. (dpa, 13.11.2019)

8.11.19 Treibjagd: Kugeln treffen Haus

Im schlimmsten Fall hätte das tödlich enden können: Als Jäger im Weilerer Wald (Rhein-Hunsrück-Kreis) eine Treibjagd veranstalteten, schlugen zwei Geschosse in ein Wohnhaus in Boppard-Weiler ein. (Rhein-Hunsrück-Zeitung, 9.11.2019)

3.11.19: Jogger im Wald angeschossen

Im Heidekreis wurde ein Jogger im Wald auf einem öffentlich zugänglichen Weg angeschossen und am Bein verletzt. Ein Jäger hatte mit einer Schrotflinte auf ihn geschossen - es fand gerade eine Treibjagd statt. (Hannoversche Allgemeine, 3.11.2019)

4.10.19: Jäger erschießt Pferd statt Wildschwein

Ein 65-jähriger Jäger hat ein Islandpferd auf einer Weide im niedersächsischen Heidekreis erschossen, weil er es mit einem Wildschwein verwechselt hat. Es sei es zu diesem Zeitpunkt fast dunkel gewesen. »Was, wenn dort ein Mensch gestanden hätte?«, fragt der Pferdehalter. (Hannoversche Allgemeine, 4.10.2019)



Bei einer Treibjagd im Rhein-Hunsrück-Kreis schlugen zwei Kugeln in ein Wohnhaus ein, eine traf das Küchenfenster.

27.9.19: 74-jähriger Jäger schießt Freund in Kopf

Ein 74-jähriger Jäger wollte in einem Wildgehege im Landkreis Ludwigslust-Parchim einen Damhirsch schießen. Dabei stützte er sich mit dem Jagdgewehr auf dem Dach seines PKW ab. Dabei durchschlug das Geschoss das Fahrzeugdach, wodurch ein auf dem Beifahrersitz sitzender 60-jähriger am Kopf getroffen und schwer verletzt wurde. (Süddeutsche Zeitung vom 27.9.2019)

23.9.19: Bei Jagdunfall schwer verletzt

Ein 72-jähriger Jäger hat sich in der Nähe von Paderborn beim Durchladen seines Jagdgewehrs aus Versehen in den Fuß geschossen und schwer verletzt. (Kreispolizeibehörde Paderborn, 23.9.2019)

>>>

Österreich: Jagdkugel durchschlägt Hotelfenster

In Bad Leonfelden schlug eine Kugel aus einer Jagdwaffe im »Falkensteiner«-Hotel ein.

Laut Landespolizeidirektion Oberösterreich hatte ein 51-jähriger Jäger von seinem Hochsitz aus auf Damhirsche in einem Wildgatter geschossen. Das bleihaltige Projektil durchschoss 810 Meter entfernt das Fenster des Hotelzimmers, beschädigte den Fernseher und blieb im Türrahmen stecken. Zum Glück war zu diesem Zeitpunkt niemand in dem Hotelzimmer - der Schuss hätte sonst vielleicht sogar tödlich enden können. Die Polizei erteilte dem Schützen ein Waffenverbot und ermittelte wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit.

Quelle: Südtirol News am 19.10.2019



Frankreich: Schwangere bei Jagd von Jagdhunden tödlich verletzt

Bei einem Spaziergang in einem Wald nordöstlich von Paris ist eine schwangere Frau von Jagdhunden angegriffen und so schwer gebissen worden, dass sie verblutete.

Die 29-jährige war mit ihren Hunden unterwegs, als sie auf mehrere Jagdhunde traf, die sie angriffen - offenbar im Blutausch. Die junge Frau alarmierte ihren Lebensgefährten, der fand jedoch nur noch die Leiche. Laut Autopsie verblutete die werdende Mutter an den Bisswunden. In dem Gebiet hatte eine Jagd auf Hirsche mit vielen Hunden stattgefunden.

Quelle: Während Jagd im Wald verblutet - Schwangere von Hunden zu Tode gebissen. ntv, 20.11.2019

19.9.19: Kugel trifft Bauern statt Wildschwein

Bei der Maisernte im schwäbischen Gündelbach saßen ein 25-jähriger Landwirt und eine 18-jährige Erntehelferin auf dem Traktor, als zwei Jäger auf ein Wildschwein schossen. Eine Kugel durchschlug die Scheibe des Traktors. Der junge Mann wurde in den Unterschenkel getroffen und mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Die 18-jährige wurde durch Glassplitter verletzt. (Stuttgarter Zeitung am 17.9.2019)

6.9.19 Gewehr explodiert: Jäger schwer verletzt

Schwerer Jagdunfall bei einer Drückjagd im Kreis Saarlouis: Ein 55-jähriger wollte auf ein Wildschwein schießen. Beim Schuss explodierte sein Jagdgewehr, der Jäger erlitt schwere Gesichts- und Handverletzungen. (Rheinpfalz, 6.9.2019)

2.9.19: Jäger erschießt Fohlen statt Wildschwein

In Nordrhein-Westfalen hat ein Jäger ein Fohlen erschossen. Die Besitzerin fand das Fohlen am Morgen tot auf einer Weide

HANNO VON HOCHBURG, 76. JÄGER
BEIM SEHTEST:



NEIN, KEIN HASE.
VERSUCHEN SIE MAL
DIE ZWEITE
REIHE...

Es wird langsam echt zu

vielmann

Thoddy



in Blankenheim - nur etwa 70 Meter von einem Hochsitz entfernt. Gegenüber der Polizei sagte der Jäger, dass er auf ein Wildschwein geschossen habe. (*Radio RPR1, 2.9.2019*)

18.8.19: 82-jähriger Jäger trifft 76-jährigen

Jagdunfall in der Eifel: Ein 82-jähriger Jäger hat einen 76-jährigen Jagdkollegen aus Versehen angeschossen und schwer verletzt. (*Kölnische Rundschau, 18.8.2019*)

4.7.19: 71-jähriger schießt auf Frau und erschießt sich

Ein 71-jähriger hat im Landkreis Aurich (Niedersachsen) erst versucht, seine 38-jährige Lebensgefährtin zu erschießen, dann erschoss er sich selbst. Die Frau wurde mit einer lebensgefährlichen Kopfverletzung ins Krankenhaus gebracht. (*Emdener Zeitung, 4.7.2019*)

17.8.19: Jäger trifft aus Versehen Pferd

Ein Islandpferd wurde auf einer Koppel in Weiskirchen (Saarland) bei einer Jagd aus Versehen angeschossen und so schwer verletzt, dass es eingeschläfert werden musste. (*Breaking News Saarland, 17.8.2019*)

21.4.19: Polizei erschießt bewaffneten Jäger

Ein Polizist hat in Bochum einen 77-jährigen Jäger, der ihn mit seinem Jagdgewehr bedroht hatte, angeschossen. Der Mann erlag später den Verletzungen. Ein Zeuge hatte die Polizei gerufen, weil ein Mann mit einer vermutlich durchgeladenen Schusswaffe auf dem Friedhof unterwegs sei. (*Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 24.4.2019*)

25.3.19: Fahrlässige Körperverletzung

Bei einer großen Gesellschaftsjagd mit rund 150 Jägern im Harz traf der Schuss eines 48-jährigen Waidmanns aus Versehen einen 67-jährigen Jagdkollegen, der mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus kam. (*Mitteldeutsche Zeitung, 25.3.2019*)

1.2.19: Jäger verschanzt sich mit Schusswaffen

Weil ein 78-jähriger Jäger, der über mehrere Waffen verfügte, sich in seiner Wohnung verschanzt hatte, kam es in Iphofen zu einen Großeinsatz der Polizei: Teile der Innenstadt wurden abgesperrt, ein Spezialeinsatzkommando rückte an. Wegen familiärer Probleme war es offenbar zu einer Bedrohungssituation gekommen. (*FOCUS online am 1.2.2019*)

25.1.19: Jäger erschießt aus Versehen seine Tochter

Ein Jäger aus Karlsruhe hat in der eigenen Wohnung seine 19-jährige Tochter erschossen. Der 56-jährige Mann wollte gerade zur Jagd zu gehen, als sich ein Schuss aus seinem Gewehr löste und die Tochter traf. (*Mitteldeutsche Zeitung, 25.1.2019*)

22.1.19: Jäger statt Reh getroffen

Bei einer Drückjagd in Sachsen-Anhalt wurde ein Jäger am Oberkörper getroffen und verletzt. Ein Jagdkollege hatte auf ein Reh geschossen. (*Mitteldeutsche Zeitung, 22.1.2019*)

Informationen: Initiative zur Abschaffung der Jagd
www.abschaffung-der-jagd.de

Schweiz: Alle 29 Stunden passiert ein Jagdunfall - alle dreieinhalb Monate ist ein Toter zu beklagen

Anders als in Deutschland gibt es in der Schweiz eine offizielle Statistik über Jagdunfälle. Die *Beratungsstelle Unfallverhütung BFU* in Bern verzeichnet seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2000 insgesamt 63 tödliche Jagdunfälle in der Schweiz (Stand November 2019). Rein rechnerisch passiert alle 29 Stunden ein Jagdunfall, alle dreieinhalb Monate kommt ein Mensch ums Leben.

In der Statistik der *BFU* sind allerdings nur die klassischen Jagdunfälle erfasst. Straftaten mit Jägerwaffen und bewaffnete Familientragödien wie im Oktober 2019, als ein Hobbyjäger zuerst seine Ehefrau und dann sich selbst tötete, sind nirgends statistisch erfasst.

»Jagd Waffen führen zu Missbrauch in unserem Sozialleben«, erklärt die schweizerische *IG Wild beim Wild*. »Immer wieder kommt es zu Schusswaffen-Suiziden, Drohungen und tödlichen Tragödien. Jahr für Jahr werden Menschen durch Hobby-Jäger und Jägerwaffen getötet und verletzt.«

Quelle: Statistik tödlicher Jagdunfälle. *IG Wild beim Wild*, 19.11.2019.
wildbeimwild.com

Nach tödlichen Jagdunfällen: Forderung nach Jagdverbot in Italien

Nach wiederholten tödlichen Jagdunfällen wird in Italien die Forderung nach einem Verbot immer lauter.

Im September hatte ein 34-jähriger Jäger bei einer Wildschweinjagd nahe der süditalienischen Stadt Salerno versehentlich seinen 55-jährigen Vater erschossen. In der Annahme, es würde sich um ein Wildschwein handeln, schoss der 34-Jährige und traf seinen Vater tödlich in den Bauch. Anlässlich dieses tödlichen Jagdunfalls forderte die ehemalige Tourismusministerin Michela Vittoria Brambilla ein »Ende des Wilden Westens in den Wäldern und auf den Feldern«.

2018 waren in Italien 22 Menschen wegen Jagdunfällen ums Leben gekommen. Dem Parlament liegt bereits ein Gesetzesentwurf für ein Jagdverbot an Sonntagen vor. Anlass war ein tödlicher Jagdunfall in der norditalienischen Region Ligurien, als ein 18-jähriger beim Sonntagsspaziergang mit seinem Hund von einem Jäger erschossen wurde.

Quelle: Zu viele tödliche Unfälle: Forderung nach Jagdverbot in Italien.
www.oe24.at, 23.9.2019



Niederlande:

Psycho-Test für Jäger

In unserem Nachbarland Niederlande müssen Jäger auf Grundlage eines neuen Gesetzes zur Kontrolle des legalen Waffenbesitzes einen psychologischen Test absolvieren. Der Entzug des Jagdscheins kann die Folge sein. Entsprechend groß ist die Aufregung unter den Jägern: Der niederländische Jagdverband NOJG berichtet, dass die Polizei bereits im ersten Monat nach Einführung des psychologischen Online-Tests »von einer relativ hohen Anzahl von Jagdscheininhabern Jagdschein und Waffen abgenommen hat.« Denn: **Jeder Fünfte besteht den Test nicht.**

Von 948 Teilnehmern in den ersten Wochen mussten rund 204 ihre Waffen bei der Polizei abgeben.

In den Niederlanden gilt seit 1.10.2019 der neue Artikel 6a des Waffengesetzes, der die Kontrolle des legalen Waffenbesitzes stärkt. Hintergrund: Im September 2019 entschied der Oberste Gerichtshof, dass einem Amokläufer, der in den Niederlanden sechs Menschen erschossen hatte, wegen seiner psychischen Probleme der Waffenschein gar nicht hätte ausgestellt werden dürfen. Um künftig Risiken, die von Schusswaffen ausgehen, einzuschränken, will man die Waffenbesitzer engmaschig überprüfen.

Darum hat das niederländische Justiz- und Sicherheitsministerium den so genannten »E-Screener« eingeführt. Dabei handelt es sich um einen psychologischen digitalen Test. In 40 Minuten müssen 100 psychologische Ja-Nein-Fragen beantwortet werden, um festzustellen, wie sich jemand in gewissen Situationen verhalten könnte. Am Ende steht die Entscheidung, ob ein Jäger weiter eine Waffe führen darf.



Alle Jäger müssen den psychologischen Test machen

Jeder, der einen neuen Jagdschein oder Waffenschein beantragt, muss seit dem 1. Oktober immer zuerst den psychologischen Test machen. Auch jeder Jäger, der bereits im Besitz eines Jagdscheines ist, muss das psychologische E-Screening innerhalb der nächsten drei Jahre durchführen: Die über 60-jährigen und unter 25-jährigen werden zuerst getestet. 2021 ist die Altersklasse zwischen 40 und 60 Jahren an der Reihe, 2022 die 25- bis 40-jährigen Waffenbesitzer.

Bei Nichtbestehen: Polizei nimmt Jagdschein und Waffen weg

Folge des Tests kann sein, dass den Waffenbesitzern die Waffen sowie der Jagdschein und damit automatisch die Erlaubnis zum Waffenbesitz genommen werden.

Der niederländische Jagdverband berichtet, dass die Polizei schon im ersten Monat nach Einführung des psychologischen Screenings »von einer relativ hohen Anzahl von Jagdscheininhabern Jagdschein und Waffen abgenommen hat.«

Erste Ergebnisse: 20 Prozent der Hobbyjäger bestehen nicht

Aus den Daten gehe hervor, dass etwa 20 Prozent der Jäger den Test nicht bestehen. In Limburg liegt dieser Anteil sogar bei 25 Prozent: 160 Personen haben dort den »E-Screener« ausgefüllt und 40 mussten daraufhin ihre Waffe und den Jagdschein abgeben. Bei einigen Mitgliedern war die Polizei bereits einen Tag nach dem Test vor der Haustüre, um die Waffe und den Jagdschein zu holen.

Der niederländische Jagdverband NOJG empfiehlt Jägern, die von der Polizei zu dem psychologischen E-Screening per Post aufgefordert werden, die Polizei telefonisch und schriftlich zu informieren, »dass Sie den Test ... nicht durchführen möchten«. Denn: »Dann laufen Sie in der laufenden Jagdsaison auf keinen Fall Gefahr, Jagdschein und Waffen sowie die dazugehörige Munition zu verlieren.«

Um allerdings für die neue Jagdsaison wieder einen Jagdschein beantragen zu können, sollten diese betroffenen Jäger spätestens zwei Wochen vor dem Erneuerungszeitpunkt, d.h. bis zum 14. März 2020, den psychologischen Test durchgeführt haben, rät der niederländische Jagdverband NOJG. Beginn des neuen Jagdjahres 2020/21 ist der 1. April 2020.

Der Jagdverband hat Beschwerde gegen das Verfahren eingelegt und fordert die Abschaffung des »E-Screeners«. Das Ministerium für Justiz und Sicherheit ist überzeugt, dass die Einführung des psychologischen Tests im Einklang mit den EU-Rechtsvorschriften steht.

Vertikale Beschriftung: Karikatur: Bruno Haberzettl Aus: »Brunos Jagdfieber«, Ueberreuther-Verlag 2013



In Deutschland sterben jährlich bis zu 40 Menschen durch Jäger und Jägerwaffen

In Deutschland sterben jedes Jahr bis zu 40 Menschen durch Jäger und Jägerwaffen. Dabei handelt es sich nur zum Teil um klassische Jagdunfälle. Es häufen sich vor allem Beziehungstaten mit Jagdwaffen, in denen ein Jäger die Ehefrau, Verwandte oder Nachbarn erschießt. Diese Beziehungstaten mit Jagdwaffen gelten nicht als Jagdunfall, sondern als Straftat - und werden von den Jagdverbänden unter den Teppich gekehrt.

Weder der Jagdverband noch staatliche Behörden noch das statistische Bundesamt führen Statistiken über Tote und Verletzte durch Jagd und Jägerwaffen. Die einzige Organisation, die seit 2002 eine Dokumentation über Jagdunfälle und Straftaten mit Jägerwaffen aufgrund von Presseberichten führt, ist die »Initiative zur Abschaffung der Jagd«. 2018 wurden mindestens 16 Tote durch Jäger und Jägerwaffen gezählt, 2017 über 30 Tote, 2013 waren es mindestens 40 Tote.

Wäre es nicht auch in Deutschland höchste Zeit für psychologische Tests für Jäger und Waffenbesitzer?

- Quellen:
- Mehr als 200 Jäger und Sportschützen verlieren im Nachbarland ihre Waffen. *Münsterland Zeitung*, 26.11.2019
 - Nederlandse Organisatie voor Jacht en Grondbeheer NOJG: Invoering E-screener per 1 oktober 2019 voor alle jachtakte en verlofhouders in Nederland. 23.9.2019 www.nojg.nl/invoering-e-screener-per-1-januari-2020-voor-alle-jachtakte-en-verlofhouders-in-nederland
 - E-screener bulletin. www.nojg.nl/e-screener-bulletin-nojg-24-10-2019



VIER PFOTEN bringt
gerettete Tiger nach Südafrika

Ein neues Leben für Bela und Sharuk in LIONSROCK

Nach einer Reise über 13.000 Kilometer sind die Tiger Bela und Sharuk wohlbehalten im Großkatzenrefugium **LIONSROCK** in Südafrika angekommen. Die Geschwister

waren 2015 als Jungtiere aus schlechter Haltung in Baden-Württemberg von der Tierschutzorganisation **VIER PFOTEN** gerettet worden.



Die Tiger Bela und Sharuk wurden im Mai 2014 in einer privaten Anlage in Baden-Württemberg geboren, ein drittes Geschwisterchen starb im Alter von wenigen Wochen. Zusammen mit ihren Eltern lebten die beiden in einem kleinen Gehege mit nur ca. 200 Quadratmetern Fläche.

Da die deutsche Gesetzgebung im Bezug auf die private Haltung von Wildtieren bislang nicht einheitlich geregelt ist, sind die Bestimmungen von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Erst als die Jungtiere hinzukamen, entschieden die zuständigen Behörden, dass das Gehege für vier oder fünf Tiger nicht ausreichend Platz bot.

Rettung aus schlechter Haltung: Tigerbabys werden in eine Auffangstation gebracht

Am 31.07.2015 wurden die beiden Tigerbabys in die neu eröffnete Großkatzenstation TIERART in Maßweiler (Rheinland-Pfalz) gebracht. Hier finden Großkatzen, die aus Zirkussen oder privater Wildtierhaltung gerettet werden konnten, auf den 14 Hektar eines ehemaligen Militärgeländes ein naturnahes, artgemäßes Zuhause. VIER PFOTEN hat 2015 den Bau der Gehege finanziert und gewährleistet die Versorgung und Pflege der Tiere.

Doch auch ein großes Gehege in einer Auffangstation ist natürlich kein angemessener Lebensraum für Tiger. Darum überführte VIER PFOTEN Bela und Sharuk im Oktober 2019 in das Großkatzenrefugium LIONSROCK nach Südafrika.

»Nachdem wir uns mehr als vier Jahre lang intensiv um die beiden Geschwister gekümmert haben, freuen wir uns, dass wir sie nach LIONSROCK bringen konnten«, so Florian Eiserlo, Dipl.-Biologe und Leiter der Auffangstation TIERART. »Beide Tiger, insbesondere die schüchterne Bela, brauchen mehr Platz, um weitere Fortschritte zu erzielen. Aber sie sind jung und haben nun ein schönes langes Leben in artgemäßer Haltung und mit ausreichend Platz in unserem Großkatzenrefugium vor sich.«

Ein artgemäßes Zuhause für Bela und Sharuk in Südafrika

Nach einer tierärztlichen Untersuchung wurden Bela und Sharuk zum Flughafen nach Frankfurt am Main gebracht. Der Transfer von der Großkatzenstation TIERART in Maßweiler nach LIONSROCK wurde von einem internationalen Tierärzte-Team aus Deutschland und Südafrika begleitet. Nach einer Reise über 13.000 Kilometer kamen Bela und Sharuk wohlbehalten am Flughafen in Johannesburg an. Von dort brachte ein Team von VIER PFOTEN die beiden Tiger auf einer dreieinhalbstündigen Fahrt nach LIONSROCK. >>>

Endlich werden die Tiger in das große, naturbelassene Gehege entlassen. Hier können sie ein artgemäßes Leben führen.



Zwei junge Tiger, die aus schlechter Haltung gerettet wurden, werden von einem internationalen Tierärzte-Team von der Auffangstation TIERART in Rheinland-Pfalz in das Großkatzenrefugium LIONSROCK in Südafrika gebracht.



Nach einer dreieinhalbstündigen Fahrt vom Flughafen in Johannesburg kommt der Tiger-Transport in LIONSROCK an. Das weiträumige Großkatzenrefugium der Tierschutzorganisation VIER PFOTEN in Südafrika wurde nach den auffallenden Felsen in der Mitte des Areals benannt.





Nun war der große Moment gekommen: Die beiden Tiger wurden in das naturbelassene Gehege entlassen. Nach einiger Zeit im Eingewöhnungsgehege wird ihnen das komplette Areal von etwa 10.000 Quadratmetern zur Verfügung stehen.

Tiger, Löwen und Leoparden gehören nicht in Zirkusse oder private Haltung

Tiger, Löwen oder Leoparden gehören nicht in Zirkusse oder Privathände. Großkatzen als Haustiere zu halten ist nicht nur Tierquälerei, sondern kann auch für die Halter gefährlich werden. *VIER PFOTEN* fordert daher gesetzliche Verbesserungen für Großkatzen in menschlicher Obhut.

Die internationale Tierschutzstiftung hat mit *TIERART* und *LIONSROCK* Schutzzentren aufgebaut, um Großkatzen aus schlechten Haltungsbedingungen zu helfen. Tiger und Löwen, die über einen längeren Zeitraum in Gefangenschaft gelebt haben, können nicht mehr in die freie Wildbahn entlassen werden. In den Schutzzentren können sie ihre natürlichen Instinkte und Verhaltensweisen wiederentdecken und ein Leben in artgemäßer Umgebung führen - fast wie in Freiheit.

Informationen:

Großkatzenrefugium **LIONSROCK** in Südafrika
www.vier-pfoten.de/kampagnen-themen/tierschutzzentren/grosskatzenrefugium-lionsrock

Großkatzenstation **TIERART** in Rheinland-Pfalz
www.vier-pfoten.de/kampagnen-themen/tierschutzzentren/grosskatzenstation-tierart





»Es ist an der Zeit, dass das ewige Wesen, welches in uns, auch in allen Tieren, lebt, als solches erkannt, geschont und geachtet wird.«
Arthur Schopenhauer (1788 - 1860), deutscher Philosoph



PETA initiiert rechtshistorisches Verfahren

Gequälte Ferkel erheben Verfassungsbeschwerde

22 Millionen männliche Ferkel reichen Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe ein. Sie klagen für ihr Recht auf Freiheit von Schmerzen und Leiden, das in der deutschen Rechtsordnung verankert ist und trotzdem immer noch missachtet wird.



Immer noch ist die betäubungslose Kastration in Deutschland gängige Praxis, obwohl ihr Verbot bereits 2010 von der EU in der »Brüsseler Erklärung« beschlossen wurde. 2013 verabschiedete der Bundestag das Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration - allerdings nicht sofort, sondern mit einer 6 Jahre dauernden »Umstellungsfrist« bis zum 1.1.2019. Danach wurde die Tierquälerei um zwei weitere Jahre verlängert. Im Namen der Tiere reichte die Tierrechtsorganisation PETA zusammen mit Rechtsanwältin Dr. Cornelia Ziehm am 19.11.2019 Verfassungsbeschwerde ein.

2013 hatte der Bundestag beschlossen, dass das Kastrieren von männlichen Ferkeln ohne Betäubung nach dem 31.12.2018 verboten sein sollte. Doch die Große Koalition änderte am 17.12.2018 das Tierschutzgesetz. So wurde diese Tierquälerei um zwei weitere Jahre verlängert.



In der Verfassungsbeschwerde (Aktenzeichen: VR/28/2019/cz) werden als Beschwerdeführer aufgeführt:

1. die im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland in Betrieben mit Zuchtsauen und Betrieben mit Mastschweinen gehaltenen männlichen Schweine, die betäubungslos oder auf Grundlage der Ferkelbetäubungssachkundeverordnung chirurgisch kastriert werden, vertreten durch PETA Deutschland e.V.,
2. der Vorsitzende von PETA Deutschland Harald Ullmann,
3. die Hamburger Philosophin und Autorin Christine Ax,
4. Dr. Carsten Brensing, Biologe, Verhaltensforscher und Bestsellerautor (»Die Sprache der Tiere«, »Wie Tiere fühlen und denken«).

In der Verfassungsbeschwerde wird das Gesetz angegriffen, mit dem die betäubungslose Ferkelkastriation um weitere zwei Jahre verlängert wurde, da auf diese Weise das Staatsziel Tierschutz verletzt wird.

Männliche Ferkel: Abtrennung der Hoden bei vollem Bewusstsein

Noch bevor sie acht Tage alt sind, wird männlichen Ferkeln die Haut über dem Hodensack aufgeschnitten, um die Hoden herauszudrücken. Anschließend werden die Samenstränge durchtrennt oder abgerissen. Das alles passiert ohne Betäubung. Grund für die Kastration ist der bei lediglich drei bis fünf Prozent der männlichen Schweine auftretende so genannte Ebergeruch, der beim Erhitzen von Fleisch entstehen kann.

2013 hatte der Bundestag beschlossen, dass das Kastrieren von männlichen Ferkeln ohne Betäubung nach dem 31.12.2018 verboten sein sollte. In der Begründung des Regierungsentwurfs wurde ausgeführt: »Die Durchführung des Eingriffs ohne Betäubung ist für das Ferkel mit Schmerzen verbunden. Gemäß § 1 Satz 2 Tierschutzgesetz darf niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen. Inzwischen stehen mit der Durchführung des Eingriffs unter Narkose, der Immunokastration oder dem Verzicht auf die Kastration durch Ebermast verschiedene Alternativen zur betäubungslosen Kastration zur Verfügung (...) Ein vernünftiger Grund, Ferkeln durch Verzicht auf eine Betäubung bei der chirurgischen Ferkelkastriation Schmerzen zuzufügen, besteht daher nicht mehr.« (BT-Drs. 17/10572, S. 24)

Doch fünf Jahre später, kurz vor Inkrafttreten des Verbots, änderte die Große Koalition am 17.12.2018 das Tierschutzgesetz und verlängerte die Übergangsfrist bis zum 31.12.2020.

Hier setzt die Verfassungsbeschwerde an: Die Fristverlängerung der betäubungslosen Kastration männlicher Ferkel sowie die ab dem Jahr 2020 zugelassene Betäubung der Tiere durch Landwirte mit dem zweifelhaften Narkosegas Isofluran sind verfassungswidrig.

Grundrechte für Tiere

Dass die betroffenen Ferkel selbst als Beschwerdeführer auftreten, ist in der Geschichte der Bundesrepublik ein Novum. PETA betont, dass sich das Beschwerderecht der Tiere aus der deutschen Rechtsordnung ableiten lässt. Ziel der Einreichung ist es, dass dies vor Gericht explizit anerkannt wird. Damit wäre der Weg frei, dass Tieren künftig weitergehende fundamentale Grundrechte zugestanden werden können.

»Die deutsche Gesetzeslage und der Umgang mit Tieren in unserer Gesellschaft stehen in eklatantem Widerspruch zueinander: Trotz des Tierschutzgesetzes und des in der Verfassung festgeschriebenen Staatszieles Tierschutz werden jeden Tag unzählige Tiere gequält und misshandelt«, so Harald Ullmann, 2. Vorsitzender von PETA Deutschland e.V. »Damit die geltenden Rechtsbestimmungen endlich auch praktisch durchgesetzt werden, ist es unerlässlich, dass Tiere als Rechtssubjekte behandelt werden und sie die Möglichkeit haben, die Durchsetzung ihrer Rechte vor Gericht einzuklagen.«

Unnötiges Tierleid berührt Menschenwürde

Die Kläger Harald Ullmann, die Philosophin Christine Ax und der Verhaltensforscher Dr. Carsten Brensing sehen sich in ihrer Menschenwürde gemäß Artikel 1 Grundgesetz (»Die Würde des Menschen ist unantastbar«) in Verbindung mit Artikel 20a Grundgesetz berührt - aufgrund ihres Fachwissens, ihres ethischen Verständnisses und ihrer beruflichen Tätigkeit. Denn Artikel 20a statet den Schutz des einzelnen individuellen Tieres mit Verfassungsrang aus.

»Das Wissen um die Empfindungs- und Leidensfähigkeit des Tieres und das Mitgefühl mit seinem Leiden sind der Ausgangspunkt des ethischen Tierschutzes«, heißt es in der Verfassungsbeschwerde. »Die Achtung der menschlichen Würde bleibt unvollständig, solange nicht auch die Würde des Tieres bewahrt wird.« Und weiter: »Mindestens ist die Menschenwürde aber dann berührt, wenn die ethischen Grenzen der Behandlung von Tieren evident und systematisch überschritten werden und ein strafbewehrtes Verhalten generell durch einfaches Gesetz legalisiert wird.« Der Gesetzgeber sei zudem ohne Einschränkung an Artikel 20a Grundgesetz gebunden.

Informationen: PETA Deutschland e.V.
www.peta.de/grundrechte-fuer-tiere

Download Verfassungsbeschwerde:
www.peta.de/mediadb/PETA_Verfassungsbeschwerde_tierliche-Rechtspersonen_19112019.pdf



Wie Schmetterlinge leben

Von Julia Brunke, Redaktion »Freiheit für Tiere«

Schmetterlinge sind wunderschön. Sie bezaubern durch ihre filigrane Schönheit und wir freuen uns über ihren gaukelnden Flug. Doch sie sind immer seltener zu sehen: Immer mehr Schmetterlingsarten sind vom Aussterben bedroht oder sie verschwinden. Ein bezauberndes Buch über Schmetterlinge mit einmalig schönen Illustrationen des preisgekrönten Künstlers Johann Brandstetter und informativen Texten der Biologin Elke Zippel stellt uns das geheime Leben der Schmetterlinge vor, ihre wundersamen Verwandlungen, raffinierten Täuschungen und prächtigen Farbspiele. Die Autoren hoffen, dass sie mit ihrem Buch »Wie Schmetterlinge leben« ihre Begeisterung auf die Leser übertragen können - weil Schmetterlinge dringend unseren Schutz brauchen.

Seit 1990 ist die Hälfte aller Tagfalter-Arten aus Europa verschwunden. 80 Prozent der Tagfalter-Arten stehen auf der Roten Liste. Dies liegt vor allem am Verlust ihrer Lebensräume, von Wildblumen-Wiesen, blühenden Ackerrändern und Mooren.

Durch die industrielle Landwirtschaft mit Monokulturen und massenhaftem Einsatz von Pestiziden nimmt einerseits der Artenreichtum unter den Pflanzen immer mehr ab und damit die Lebensgrundlage für die Schmetterlinge. Andererseits werden durch Insektizide nicht nur Bienen getötet, sondern jedes Insekt, also auch Schmetterlinge.

»Schmetterlinge sind wunderbare, oft schillernd schöne Insekten, die von vielen Menschen wegen ihrer Farbenpracht und der frohen Leichtigkeit ihres Flugs bewundert werden. Gleichzeitig sind viele Schmetterlingsarten auch bedroht und brauchen dringend unseren Schutz«, so Johann Brandstetter. »Weil die wenigsten Genaueres über sie wissen und nur ein paar Spezialisten sich mit den Bedürfnissen von Schmetterlingen beschäftigt haben, bleibt den meisten von uns ihr geheimes Leben verborgen.«

Wem ist schon bewusst, dass manche Raupen sich so sehr auf eine bestimmte Pflanze spezialisiert haben, dass sie lieber verhungern, als die »falsche« Pflanze zu fressen? Wer weiß, warum Schmetterlinge im Hochgebirge oft ungewöhnlich dunkel gefärbt sind oder dass es Raupen gibt, die im Wasser leben? Jede Schmetterlingsart hat eine individuelle Besonderheit, die ihr Überleben sichert.



Außergewöhnliche Zeichnungen führen uns die Schönheit der Schmetterlinge vor Augen

Johann Brandstetter, der auf Naturzeichnungen - besonders Schmetterlinge - spezialisiert ist und zu den »200 Best Illustrators Worldwide« zählt, möchte uns mit seinen außergewöhnlichen Zeichnungen die Schönheit der Schmetterlinge vor Augen führen. Er zeigt sie in ihren Lebensräumen, mit ihren Futterpflanzen und ihre wunderbare Metamorphose.

»Schmetterlinge gehören zu unserem Leben«, sagt Johann Brandstetter. »Sie dienen nicht nur als Blütenbestäuber oder Futterquelle für unsere Singvögel. Sie stehen für Leichtigkeit und Verwandlung, seit Jahrtausenden und in allen Kulturen sind sie wegen ihres speziellen Lebenszyklus auch ein Symbol für die Metamorphosen von Geist und Seele. Wir sollten sie schützen, damit wir uns weiterhin erfreuen können am Zitronenfalter, der uns beim Frühlingsspaziergang begegnet, oder am Schwalbenschwanz, der über eine duftende Sommerwiese schwebt.«

Seine Beobachtungen der Schmetterlinge setzt der Künstler bildhaft um. Dabei nimmt er den gesamten Mikrokosmos um den Schmetterling herum in den Blick: die vielfältigen Zusammenhänge und Vernetzungen seines Lebensraums, die Pflanzen, die in seinen verschiedenen Entwicklungsphasen wichtig sind und natürlich die unterschiedlichen Lebensformen: vom Ei zur Raupe zur Puppe, bis der eigentliche Falter schlüpft.

Lebensraum Magerwiese: Bunte Vielfalt für Gelblinge, Kommafalter, Bläulinge, Samtfalter, Purpurbär, Mauerfuchs und Scheckenfalter.

Das geheime Leben der Schmetterlinge

Die Biologin Dr. Elke Zippel ergänzt das geheime Leben der Schmetterlinge, die Johann Brandstetter seit seiner Jugend zeichnet, mit sachkundigen Texten und weiterführenden Zusammenhängen: die Vielfalt der Schmetterlingsfamilien, ihre Anpassung an unterschiedliche Lebensräume, das Wunder von Metamorphose und Täuschung und die Beziehung von Blüte und Bestäuber.

In dem Buch »Das Leben der Schmetterlinge« werden zunächst Schmetterlinge und ihre Lebensräume vorgestellt, sowohl mit informativen Texten als auch detaillierten und farbenprächtigen Zeichnungen von Johann Brandstetter: Lebensraum Magerrasen, Lebensraum Hochmoore und Feuchtwiesen, Lebensraum Auwald, Lebensraum Tundra hoch im Norden und Lebensraum tropischer Regenwald.

Anschließend stellen die beiden Autoren die Vielfalt der Schmetterlingsfamilien vor: Es beginnt mit Relikten aus längst vergangenen Erdzeitaltern, den Wurzel- und Holzbohrern. Die Glasflügler sind Meister der Tarnung: Sie sehen aus wie Wespen oder Hornissen, fliegen und bewegen sich auch so und können sogar brummen, aber nicht stechen. Die giftig bunten Widerchen tragen nicht nur Warnfarben, sondern sind für potentielle Fressfeinde tatsächlich giftig. Dann gibt es noch Schneckenspinner, Sichelflügler und Wollrückenspinne. >>>





*Links: Jede Schmetterlingsart hat individuelle Besonderheiten, die ihr Überleben sichern, spezielle Futterpflanzen oder Symbiosen, zum Beispiel mit Ameisen. Bläulinge der Gattung *Maculinea* legen ihre Eier in die Blütenstände des Großen Wiesenknopfes. Dort leben und fressen die Raupen während ihrer ersten Larvenstadien. Dann lassen sie sich zu Boden fallen. Ist in der Nähe ein Nest mit Roten Wiesenameisen, werden die Ameisen schnell auf die Raupen mit Honigdrüsen und dem Nestgeruch von Ameisen aufmerksam. Die Ameisen adoptieren die Raupen, schleppen sie in ihr Nest und pflegen sie den Winter über. Im Frühling verpuppen sich die Raupen. Der ausgewachsene Schmetterling verlässt nach dem Schlüpfen den Ameisenbau. Doch: Fehlt der Große Wiesenknopf oder fehlen die Roten Waldameisen, verschwinden die Bläulinge...*

Schmetterlinge benötigen großflächige Biotope

Dr. Elke Zippel studierte an der Freien Universität Berlin Biologie mit den Schwerpunkten systematische Botanik und Zoologie, Geobotanik und Ökologie. Seit 2009 arbeitet sie für nationale und internationale Projekte in der Dahlemer Saatgutbank am Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin-Dahlem. Sie ist u.a. für die Sammlung und Sicherung von Wildpflanzensamen sowie für Wiederansiedlungen seltener Pflanzenarten verantwortlich. Die Biologin erklärt, warum es mit schmalen Streifen blühender Blumen oder einer Trockenböschung hier und da, auf der zwei oder drei potentielle Nahrungspflanzen für Raupen stehen, nicht getan ist: »Schmetterlinge benötigen großflächige Biotope, in denen die Weibchen die zuweilen sehr spezifischen mikroklimatischen Bedingungen für die Eiablage finden, genügend Futterpflanzen für Raupen wachsen und für die Falter ein ausreichendes Nektarangebot während ihrer gesamten Flugzeit zur Verfügung steht. Der europäische oder nationale Schutz einiger weniger Arten nützt nichts, solange durch die „gute fachliche Praxis“ in Land- und Forstwirtschaft wertvolle Schmetterlingsbiotope weiterhin in großem Stil vernichtet werden. Trotz jahrzehntelanger eindringlicher Warnungen und Appelle seitens der Biologen halten der unvermindert massive Einsatz von Insektiziden und die Überdüngung der Landschaft durch energieaufwändig produzierte Mineraldünger und Gülle als Abfallprodukt der Massentierhaltung an.«

»Wir haben nicht mehr viel Zeit«

Auch wenn die Gründe für das Artensterben noch nicht bis ins letzte Detail erforscht sind, die wesentlichen Ursachen seien seit Jahrzehnten bekannt, so die Biologin Dr. Elke Zippel. »Wir wissen, wie wir unsere artenreichen Wiesen und Magerrasen bewahren, erhalten und fördern können. Damit sich in Zukunft wieder überall Schmetterlinge und andere Insekten tummeln können, braucht es schlicht und einfach nur den gesellschaftlichen und politischen Willen. Wir haben nicht mehr viel Zeit.«



Einmalig schöne Zeichnungen und spannende Texte mit viel Hintergrundwissen über Metamorphose, Lebensraum und Lebensweise bringen uns das geheime Leben der Schmetterlinge näher. Denn viele Schmetterlingsarten sind bedroht und brauchen dringend unseren Schutz.

»Der Band würde als ein populärwissenschaftliches Sachbuch schon bestens befriedigen. Er bleibt indessen zuvorderst ein Bildband, und die fantastischen Illustrationen von Johann Brandstetter sind es dann auch, die ihn aus diesbezüglichen Veröffentlichungen herausheben. Die vielen stimmungsvollen Bildtafeln von Faltern in ihrem natürlichen Umfeld sind da nur das eine. Daneben finden sich berückend präzise gearbeitete und prächtig kolorierte Anschauungsbeispiele bei jeder der vorgestellten Schmetterlingsarten, begleitet von botanischen Darstellungen der Wirtspflanzen, Flugstudien oder Schaubildern lebensräumlicher Zusammenhänge.« (www.umweltnetz-schweiz.ch)

Johann Brandstetter, Elke Zippel:

Wie Schmetterlinge leben

Gebunden, 224 Seiten, 58 Bildtafeln und 250 Abbildungen

Haupt-Verlag, 2019 ISBN: 978-3-258-08143-4

Preis: 34.00 Euro (D) / 35.00 Euro (A) CHF 39.00



Neues Buch von Prof. Dr. Josef H. Reichholf:

Das Leben der Eichhörnchen

Buchvorstellung von Julia Brunke, Redaktion »Freiheit für Tiere«

Mit akrobatischen Sprüngen turnt es durch die Baumwipfel, klettert Baumstämme hinauf und hinunter und versteckt Nüsse im Garten: Kein Wunder, dass es so viel Freude macht, Eichhörnchen zu beobachten. Doch was wissen wir eigentlich über das Leben dieser faszinierenden Tiere? Prof. Dr. Josef H. Reichholf entführt in ihre unbekante Welt direkt vor unserer Haustür.

Prof. Reichholf ist nicht nur einer der renommiertesten Biologen Deutschlands, sondern auch begnadeter Geschichtenerzähler und vor allem ein begeisterter Naturfreund. Mit seinen Erzählungen zieht er uns hinein in die Welt der Tiere und scheut sich anders als viele andere Wissenschaftler nicht, persönliche Erlebnisse in der Natur und mit Tieren in seine naturwissenschaftlichen Bücher einfließen zu lassen. Das Lesen seiner Bücher ist also nicht nur äußerst informativ, sondern macht auch richtig Spaß. Schon 2007 wurde er dafür mit dem Sigmund-Freud Preis für wissenschaftliche Prosa der deutschen Akademie der Sprache und Dichtung ausgezeichnet.



Die Geschichte von Eichhörnchenbaby Maxi: Wie Prof. Reichholf zu den Eichhörnchen kam

Zu Beginn seines neuen Buches »Das Leben der Eichhörnchen« erzählt Prof. Reichholf, wie er überhaupt zu den Eichhörnchen kam: »Mit einem vom Himmel gefallenen Eichhörnchen fing es an. Eine Frau ging im Münchner Norden gerade auf den Hof hinaus, als ihr etwas Kleines vor die Füße fiel. Es war ein winziges Eichhörnchenbaby. Zwei große dunkle Kugeln am Köpfchen, die Augen, waren daran am auffallendsten... Wahrscheinlich hatte eine Krähe das Eichhörnchen im Schnabel getragen und fallen gelassen.« Das Eichhörnchenbaby allein zu lassen, würde seinen sicheren Tod bedeuten. Daher beschloss die Frau, das Tierchen zu sich zu nehmen. Der Tierarzt, den sie um Rat fragte, hatte keine Erfahrung mit Eichhörnchenbabys. Da fiel der Frau ein, dass sie jemanden kannte, der in der Zoologischen Staatssammlung arbeitete. Dieser Wissenschaftler, ein Schlangenspezialist, riet ihr, Prof. Reichholf zu kontaktieren, der damals Leiter der Sektion Säugetiere der Zoologischen Staatssammlung war. »Die Frau rief bei mir an, schilderte, was sich zugetragen hatte und bat um Rat«, berichtet der Biologe. Diese Anfrage war für ihn eine ziemliche Herausforderung, da er ebenfalls keine Erfahrung mit Eichhörnchenbabys hatte. Aber das Telefonat traf ihn emotional: »Denn gut ein Jahrzehnt vorher hatte ich mich in einer ähnlichen Lage befunden. Zwei Siebenschläferbabys lagen damals vor mir in einer Schachtel und es galt, sie aufzuziehen. Eines überlebte und wurde das reizendste Tierchen, mit dem ich je zu tun hatte.«

Die Erinnerung an den jungen Siebenschläfer, der »Schmurksi« genannt wurde, rettete nun dem Eichhörnchenkind das Leben: »Es sollte auch überleben, wie jenes Siebenschläferbaby.« Prof. Reichholf fühlte sich in der Pflicht, alles zu tun, damit das Tierchen überlebt. Er knüpfte an seine Erfahrungen mit dem Siebenschläferbaby an, suchte alles Verfügbare in der zoologischen Fachliteratur zusammen.

Das Eichhörnchen wurde Maxi genannt, es nahm an Gewicht zu und gedieh. »Maxi lebte viele Jahre. Er wurde ein super Eichhörnchen, soweit wir dies aus unserer voreingenommenen Menschensicht beurteilen können. Er bekam andere Eichhörnchen dazu, die als Findlinge gebracht wurden...« Für den Biologen war dies Anlass, sich mit Eichhörnchen wissenschaftlich näher zu befassen und sie auch mit ihren Verwandten, den Siebenschläfern, zu vergleichen. »Maxi und Schmurksi wurden damit zu den Begründern dieses Buches. Es ist der Versuch, die Welt der Eichhörnchen und ihrer weiteren Verwandtschaft, der Nagetiere, mit unserer eigenen in Beziehung zu setzen. Erstaunliche Parallelen tun sich dabei auf. Reizvolles und nachdenklich Stimmendes kommt zutage.«

>>>



Prof. Dr. Josef H. Reichholf wurde 1945 in Aigen am Inn geboren. Der Zoologe und Ornithologe zählt zu den prominentesten Naturwissenschaftlern Deutschlands.

Bis 2010 leitete er an der *Zoologischen Staatssammlung München* die Hauptabteilung Wirbeltiere. Er lehrte 20 Jahre Ökologie, Naturschutz und Evolutionsbiologie der Vögel an der *Ludwig-Maximilians-Universität München* und an der *Technischen Universität München*.

Prof. Reichholf wirkte 20 Jahre lang als Generalsekretär der *Ornithologischen Gesellschaft in Bayern* und veröffentlichte zahlreiche vogelkundliche Arbeiten. Zudem war er viele Jahre Mitglied der *Kommission für Ökologie der Internationalen Naturschutzunion (IUCN)*. Er ist Träger der »Treviranus-Medaille«, der höchsten Auszeichnung der Deutschen Biologen, und des Grüter-Preises für Wissenschaftsvermittlung. 2007 wurde Prof. Reichholf mit dem Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung ausgezeichnet. Als »Wissenschaftsbuch des Jahres« wurde 2010 sein Bestseller »Rabenschwarze Intelligenz« und 2017 sein Buch »Symbiosen« prämiert.

Prof. Josef H. Reichholf hat viele Bücher zu biologischen und ökologischen Themen geschrieben, darunter:

- Stadtnatur. oekom Verlag, München, 2007
- Rabenschwarze Intelligenz«. Herbig, 2009
- Der Tanz um das goldene Kalb - Der Ökokolonialismus Europas. Verlag Klaus Wagenbach, Neuauflage 2011
- Ornithologie - Das Leben der Vögel. Ch.Beck, 2015
- Evolution - Eine kurze Geschichte von Mensch und Natur. Carl Hanser Verlag, 2016
- Symbiosen, Haustiere (beide 2017 in der Reihe Naturkunden)
- Schmetterlinge - Warum sie verschwinden und was das für uns bedeutet. Carl Hanser Verlag, 2018



Eichhörnchen sind Sympathieträger. Es macht Freude, die quirligen Kletterkünstler zu beobachten, wie sie die Baumstämme hinauf- und hinunterklettern und akrobatisch von Ast zu Ast springen.

Auflagen für Naturfreunde - »Das Tun der Naturvernichter bleibt hingegen unbeschränkt«

»Eichhörnchen großzuziehen ist ein Wagnis, das nur wenige Menschen eingehen sollten. Artenschutzrechtlich ist es genehmigungspflichtig, tierschutzrechtlich durchaus problematisch.« Denn die Haltung geschützter Tiere habe sehr viele Auflagen, während freilebenden Tieren kaum Schutz zuteil werde.

Wie schon in seinen vorherigen Büchern ist es Prof. Reichholf ein Anliegen, auf dieses Ungleichgewicht hinzuweisen: »Wer sich aus Neigung und Interesse mit Tieren befassen möchte, gerät sofort unter Verdacht, Schaden zu verursachen. Das Tun der Naturvernichter bleibt hingegen unbeschränkt. Sie haben es politisch geschafft, von nahezu allen Bestimmungen und Beschränkungen ausgenommen zu sein. Die private Tierhaltung aus Interesse ist genehmigungspflichtig gemacht worden, die Massentierhaltung unterliegt keiner wirklichen Einschränkung. Ein Eichhörnchen aufzunehmen, zu pflegen oder gar großzuziehen, erfordert eine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung. Die Forstwirtschaft darf bei der Holzernte genehmigungsfrei die Nester mit den kleinen Jungen darin vernichten.«

Ähnlich ist es mit jedem Naturschutzgebiet: Naturfreunde dürfen in Naturschutzgebieten die Wege nicht verlassen, nicht zelten, keine Pflanzen ausgraben, wodurch die Entfremdung von

der Natur zunimmt. Doch Jäger und in vielen Fällen auch Angler haben freien Zutritt und dürfen sogar im Naturschutzgebiet Wildtiere erschießen und Fische töten.

In seinem Buch »Ornis - Das Leben der Vögel« (Verlag C.H. Beck, 2014) hatte Prof. Reichholf darauf hingewiesen, dass selbst die offiziellen Naturschutzgebiete die notwendige Aufgabe des Vogelschutzes nicht erfüllen, denn in den meisten werden die Wasservögel bejagt. »Oft lassen sie (die Vögel) sich sogar in Vogelschutzgebieten nur auf große Distanz mit Fernrohren beobachten und bestimmen, weil - fasse es, wer es kann - ‚Vogelschutzgebiet‘ in Deutschland nicht bedeutet, dass die Vögel geschützt sind, sondern eher, dass Vogelfreunde nicht oder höchstens mit schwer zu bekommender Ausnahmegenehmigung hineindürfen. Die Vogeljagd geht wie die anderen Formen der Jagd darin trotzdem weiter. Eher noch heftiger, weil ja dank des ‚Betreten verboten‘ unangenehme Zeitgenossen ferngehalten werden, die Zeugen des jagdlichen Tuns werden oder die ‚Jagdausübung‘ (welcher Ausdruck!) sogar stören könnten.«

Auch in seinem neuen Buch will Prof. Reichholf zum Nachdenken anregen über Naturschutz, der sich gegen Naturfreunde richtet. Er fragt, ob es nicht längst an der Zeit wäre, »dass die großen Naturschutzverbände ihr politisches Gewicht vereinen, um einen neuen, wirkungsvollen Arten- und Naturschutz zu schaffen. Einen, der die Naturvernichter trifft und nicht die Naturfreunde.«



Artenvielfalt in den Städten, immer weniger Lebensräume auf dem Land

Und auf noch eine Schiefelage weist der Biologe wie schon in seinen früheren Büchern hin: Auf dem Land verkommen ehemals fruchtbare und lebensfreundliche Flächen durch die industrielle Landwirtschaft mit giftigen Spritzmitteln, intensiver Düngung und Monokulturen zu regelrechten Agrarwüsten. Die Folge: Artensterben. In einem Umland der Monotonie werden Städte zu Inseln der Artenvielfalt, die Lebensraum für unzählige Tierarten bieten. Und je größer die Stadt, desto vielfältiger und reichhaltiger ist ihr Tierleben. In Berlin brüten über 150 Vogelarten - das sind zwei Drittel aller Vogelarten, die in Mitteleuropa vorkommen. Auch München kann es mit 110 verschiedenen Brutvogelarten mit den meisten bayerischen Naturschutzgebieten an Artenvielfalt durchaus aufnehmen. Im Park der Zoologischen Staatssammlung München leben 650 Schmetterlingsarten - das ist eine Zahl, wie man sie vielleicht in einigen wenigen sehr guten Naturschutzgebieten finden kann.

Während sie auf dem Land scheu sind und in Agrarwüsten und Wirtschaftswäldern immer weniger Lebensraum finden, gibt es in Städten viele Eichhörnchen. Gärten, Parks und Stadtwälder mit Büschen und Bäumen bieten eine Fülle an Nahrung, Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten. Hier lassen sich Eichhörnchen von Tierfreunden ganz aus der Nähe beobachten.

»Für die Eichhörnchen scheidet sich die Welt ganz klar in eine gute, das sind die Städte, und eine schlechte auf dem Land. Draußen in den Wäldern sind sie vielerorts selten. Immer noch werden sie geschossen. In der freien Natur fliehen Eichhörnchen auf weit größere Distanzen als vor ihren natürlichen Feinden, den Baumardern oder den Habichten. In der Stadt hingegen kommen sie zu den Menschen, ihren Futter Spendern.«

In der Stadt gibt es viele Eichhörnchen. Sie haben keine Angst vor dem Menschen. Gärten, Parks und Stadtwälder bieten vielfältige Strukturen an buntem Grün, an Büschen und Bäumen mit einer Fülle an Nahrung, Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten.

Anders sieht es auf dem Land aus, wo doch eigentlich die Tiere zu Hause sein sollten: Hier bekommt man selten ein Eichhörnchen zu Gesicht. Wie alle anderen Wildtiere - von Vögeln über Füchse bis hin zu Wildschweinen -, die sich in Städten wie Berlin oft aus der Nähe beobachten lassen, sind sie scheu. Eichhörnchen fliehen auf dem Land vor Menschen hinauf in die Baumkronen und versuchen sich zu verstecken. >>>





Eichhörnchen ernähren sich - anders als ihr Name vermuten lässt - nicht in erster Linie von Eicheln, sondern von Nüssen und Zapfensamen. Diese liefern viele Proteine sowie Fett und Zucker, so dass es kein Wunder ist, dass Eichhörnchen so viel in Bewegung sind. Im Herbst sammeln sie emsig Zapfen und Nüsse und vergraben sie als Wintervorrat im Boden. Doch sie finden längst nicht alle Verstecke wieder, so dass hier im Frühling neue Bäume sprießen.



Warum Eichhörnchen ständig in Bewegung sind

Prof. Reichholf stellt in seinem neuen Buch »Das Leben der Eichhörnchen« ausführlich alles Wissenswerte zur Biologie des Eichhörnchens vor: Wir erfahren über den Nestbau, wann Eichhörnchen Junge bekommen und wie sie ihren Nachwuchs aufziehen. Und wir erfahren, dass Eichhörnchen schon allein aufgrund ihres Stoffwechsels und Energiehaushalts ständig in Bewegung sind. »Eichhörnchen können nicht von Blättern, Gras und Heu leben. So ein Futter wäre nicht ergiebig genug«, erklärt der Biologe. Die Nahrung des Eichhörnchens besteht aus Nüssen, Zapfen, Knospen, Eicheln und süßen Früchten, also Nahrung mit hohem Proteingehalt, Fetten und Zucker. »Zucker und Fette, die im Stoffwechsel verbrannt werden, liefern Energie für Körperwärme und Bewegung. Wer viel zu laufen, zu springen und zu graben hat, benötigt entsprechend viel von diesen Energielieferanten.« Vor allem Nüsse bieten sehr viel Energie und sie enthalten auch viele Proteine: »Bei Haselnüssen sind es bis zu 14 Gramm auf 100 Gramm Nussgewicht. Oder anders ausgedrückt: Pro Gramm Eiweiß gibt es drei bis vier Gramm Fett und ein Gramm Zucker dazu.« Weil durch die nötige Menge an Proteinen zumeist ein Überschuss an Fetten und Kohlenhydraten mitgeliefert wird, können Eichhörnchen viel Bewegung leisten.



Prof. Reichholf erklärt, dass Tiere (wie auch Menschenkinder) umso ausgiebiger spielen, je mehr sie beim Wachsen Proteine verbrauchen. »Da geraten Fette und Zucker in Überschuss, der abgearbeitet werden muss. Falls nicht, hat das bedeutende Folgen, wie beim Siebenschläfer. Sie münden in Winterschlaf. Die Außentemperaturen wirken sich immer auf den Energiehaushalt aus. Je kälter es ist, umso mehr muss der Stoffwechsel nachheizen. Eichhörnchen sind fast immer wärmer als ihre unmittelbare Umgebung, außer die Lufttemperatur nähert sich den 40 Grad. Da werden sie träge.«

Eichhörnchen müssen also das ganze Jahr über ausreichend energiereiche Nahrung finden. »Wälder erfüllen diese Grundbedingungen mit den Samen und Früchten von Bäumen und Sträuchern - auch Städte«, schreibt Prof. Reichholf. Städte seien inzwischen für Eichhörnchen sogar besser als Wälder: »Weil die Wirtschaftswälder, die Forste, den Eichhörnchen unter heutigen Verhältnissen weit weniger Nahrung und Sicherheit bieten als der Siedlungsraum der Menschen. Wir sehen dies an der Häufigkeit der Eichhörnchen. In Städten mit großen Parkanlagen kann sie um ein Mehrfaches höher liegen als in Laubwäldern und bis zum Zehnfachen über das Niveau einförmiger Nadelwälder steigen.«

Eichhörnchen pflanzen Bäume

Bäume, die große Samen produzieren, und Tiere, die von diesen Samen leben, befinden sich in einer Wechselwirkung, erklärt der Biologe: Einerseits verzehren Eichhörnchen, Eichelhäher und Spechte Eicheln, Zapfensamen und Nüsse, aus denen neue Bäume wachsen könnten. Andererseits brauchen die Bäume für ihre Samen Transporteure, denn direkt neben dem Mutterbaum ist zu wenig Platz zum Aufwachsen. »Die Nutzer bilden mit ihrem Wirken einen Teil des Kreislaufs, den wir Naturhaushalt nennen«, so Reichholf, und der bestens funktionieren würde, »gäbe es da nicht die Menschen, die immer wieder stören oder gar Teile davon vernichten«. Am Beispiel des Eichhörnchens wird diese Problematik deutlich: »Fressen die Eichhörnchen junge Triebe an Bäumen, die Forstleute gepflanzt haben, werden sie sogleich zum Schädling erklärt und bekämpft. Denn nicht Eichhörnchen sollen entscheiden, welche Bäume wo wachsen. Das behalten sich die Förster vor. Weshalb „Forst“ auch kein Wald im natürlichen Sinne mehr ist, sondern eine Plantage. Eichhörnchen, Eichelhäher, Spechte und einige weitere Tiere nutzen und pflanzen Bäume jedoch von Natur aus.«

Viel Wissenswertes nicht nur über Eichhörnchen

»Das Leben der Eichhörnchen« ist also ein spannendes Buch, in dem wir nicht nur viel Wissenswertes über Eichhörnchen erfahren, sondern auch über viel weitergehende ökologische Zusammenhänge. Durch seinen mitreißenden Schreibstil und Erzählungen von eigenen Erlebnissen vermittelt Prof. Reichholf zudem echtes Lesevergnügen!



Prof. Josef H. Reichholf entführt uns in eine unbekanntere Welt, die gleich hinter unserer Haustür beginnt: die Welt der Eichhörnchen.

Der Naturfreund ist nicht nur einer der renommiertesten Biologen Deutschlands, sondern auch begnadeter Geschichtenerzähler, der von persönlichen Erlebnissen mit Eichhörnchen und ihren Verwandten, den Siebenschläfern, berichtet. Und er stellt natürlich ausführlich alles Wissenswertes über Biologie und Lebensweise des Eichhörnchens vor: über Stoffwechsel und Energiehaushalts, Nestbau und Vermehrung. Außerdem stellt der Biologe die Eichhörnchen-Verwandschaft vor, Grauhörnchen, Biber und Siebenschläfer, die »Nachtausgabe« des Eichhörnchens. Eine spannende Naturkunde, die uns die Tiere mit anderen Augen sehen lässt.

Josef H. Reichholf: Das Leben der Eichhörnchen

Illustriert von Johann Brandstetter

Fester Einband, 176 Seiten

Hanser Verlag, 2019 · ISBN 978-3-446-26407-6

Preis: 20,00 Euro



Bruno Haberzettl: »Mein Herz schlägt für die Natur«

Karikaturen mit Kultstatus



Bruno Haberzettl, Jahrgang 1965, zählt zu den Größen der deutschsprachigen Karikatur-Szene. Seine Sonntags-Karikaturen in der »Krone bunt« sind legendär.

Das Karikaturmuseum Krems zeigt noch bis zum 1. März 2020 die Ausstellung: »Bruno Haberzettl. Karikaturen aus 25 Jahren Krone bunt« mit rund 230 Originalen. »Mit seinen kunstvoll gestalteten Karikaturen führt Haberzettl die Tradition der österreichischen, farbig-manieristischen Ausführung nach Erich Sokol, Horst Haitzinger, Erich Eibl, Manfred Deix und Gerhard Haderer eigenständig weiter«, so Gottfried Gusenbauer, Kurator und künstlerischer Direktor des Karikaturmuseum Krems. »Seine Karikaturen sind unverzichtbare Dokumente unserer Geschichte«, hob die niederösterreichische Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner bei der Ausstellungseröffnung hervor.

Infos: www.karikaturmuseum.at

Von Julia Brunke, Redaktion »Freiheit für Tiere«

Als Karikaturist von Österreichs auflagenstärkster Zeitung, der Kronen Zeitung, nimmt Bruno Haberzettl seit 25 Jahren wöchentlich zu gesellschaftspolitischen Themen Stellung. Neben seiner Tätigkeit als politischer Karikaturist gilt Bruno Haberzettl als großer Kritiker von Jagdtourismus und Hobbyjägern. Ökologie und Umweltschutz sind ihm eine Herzensangelegenheit. So haben seine Zeichnungen zu diesen Themen längst international Kultstatus.

Bruno Haberzettl hat einige Bücher und Kalender mit seinen Karikaturen veröffentlicht. Vor allem »Brunos Jagdfieber«, in denen er die Hobbyjäger mit humoristischem Ernst auf's Korn nimmt, ist ein absolutes »Muss« für jeden Tierfreund!

»Ich wollte damit ein Thema, das mich seit meiner Kindheit emotional bewegt, aufarbeiten«, so Bruno Haberzettl. »Das Buch ist eine pseudo-psychologische Abhandlung über dieses Jagdfieber. Ich zeige den Menschen, der eine Waffe in die Hand nimmt und aus »Jagdfreude« ein Tier schießt.« >>>

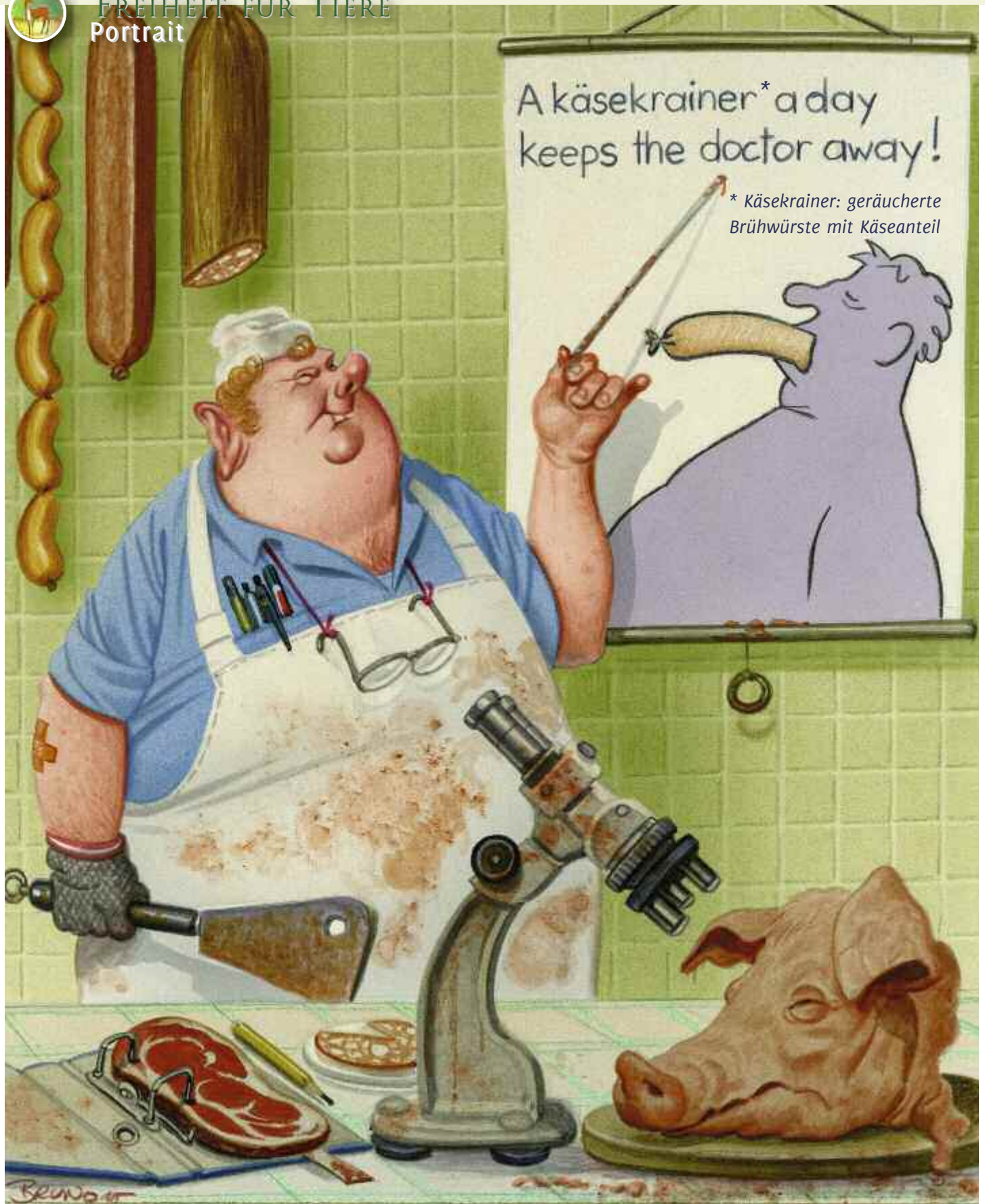
Bild oben: »Brunos Jagdfieber« erschien 2013 bei Ueberreuter.
Bild unten: 12 Jagd-Karikaturen kamen 2015 im Großformat als Kalender heraus.





Großwildjagd! - Die wahren Größenverhältnisse...

Karikatur von Bruno Haberzettl



Gesundheitsstudie über Fleischkonsum: Da nicht sein kann, was nicht sein darf, sind jetzt neue »Experten« zu einem ganz anderen Ergebnis gekommen...

Karikatur von Bruno Haberzettl



»Von wichtigen und weniger wichtigen Dingen...«
Karikatur von Bruno Haberzettl in »Krone bunt«

Die Frage, warum er neben seinen politischen Karikaturen immer wieder die Jäger auf's Korn nimmt, beantwortete Bruno Haberzettl im Gespräch mit »Freiheit für Tiere« so: »Weil mir die Jagd auf Wildtiere emotional am meisten nahe geht und ich dies als eines der größten Unrechte empfinde. Nun kann man ja sagen: „Es gibt doch so viel Elend und Kriege und arme Kinder...“ - immer das Auspielen der einen Not gegen die andere. Ich sage immer: Es steht ja jedem frei, ob er sich für Menschenrechte einsetzt oder für Naturschutz. Jeder muss letztlich selbst für etwas stehen und auch kämpfen. Für mich ist es einfach dieses Thema - und die Natur generell, das Leben der Tiere.«

In seinem neuen Buch »Karikaturen aus 25 Jahren Krone bunt« ist eine Sammlung von Karikaturen zum Thema »Jagdfieber« enthalten.

»Bei allem Einsatz und aller Aufopferung für meinen Beruf als Karikaturist - mein Herz schlägt für die Natur«, schreibt Bruno Haberzettl am Ende seines neuen Buches in dem Kapitel: »Was mir wirklich am Herzen liegt«. »Meine Frau und ich haben in unserem Garten ein Refugium geschaffen, in dem die Natur das Sagen hat und wir nur unterstützend eingreifen. Wir sind überzeugt: Tier- und Naturschutz beginnt bereits im eigenen Garten.«

Auf der nächsten Doppelseite lesen Sie dazu einen Beitrag von Bruno Haberzettl: »Tier und Naturschutz im eigenen Garten«



Seit 25 Jahren erscheint jeden Sonntag eine Karikatur von Bruno Haberzettl in der »Krone«, Österreichs größter Tageszeitung. Jetzt wurden die besten Karikaturen aus 25 Jahren in einem Buch zusammengefasst: ein Stück österreichischer Zeitgeschichte!

Bruno Haberzettls Karikaturen sind farbenfroh, gesellschaftskritisch und immer auf den Punkt. Er hält der menschlichen Seele und den österreichischen Verhältnissen einen unbarmherzigen Spiegel vor. Sein Stil zeichnet sich durch Charme, Witz und einem saftigen augenzwinkernden Seitenhieb aus.

Neben seiner Tätigkeit als politischer Karikaturist ist Bruno Haberzettl ein großer Kritiker von Jagdtourismus, Hobbyjägern und Umweltsündern. Umwelt- und Tierschutz sind seine Herzensangelegenheiten.

In dem Kapitel: »Was mir wirklich am Herzen liegt« am Ende des Buchs erfahren wir, dass Naturschutz bei Bruno und seiner Frau Nora im Garten beginnt: mit der Anlage von Biotopen für die bedrohte Tier- und Pflanzenwelt.

Bruno Haberzettl:

Karikaturen aus 25 Jahren bunt

Fester Einband, 184 Seiten

Ueberreuter Verlag, 2019 · ISBN 978-3800077366

Preis: 24,95 Euro



Tier- und Naturschutz im eigenen Garten

Von Bruno Haberzettl



Nicht wenigen unserer Zeitgenossen ist es auf erstaunliche Weise gelungen, sich erfolgreich jeglicher Information und Erkenntnis in Sachen Natur- und Umweltverständnis bis heute zu entziehen. Nur so ist es zu verstehen, dass nach wie vor erschreckend oft die Natur als Bedrohung und Naturgärten zumindest als unordentlich empfunden werden.

Wenn solche Menschen auch noch mit der Geißel eines eigenen Gartens gestraft sind, bleibt der Kampf mit in den Himmel wachsenden Pflanzen und böswilligem Ungeziefer nicht aus. Immer dann, wenn sich im Herrschaftsgebiet des »Gärtners« Flora und Fauna seinem strengen und kleingeistigen Ordnungssinn zu widersetzen versuchen, wird das gärtnerische Kriegsbeil ausgegraben. Der Garten darf nicht einfach Garten sein. Er hat zu repräsentieren und den Status seines Besitzers ins rechte Licht zu rücken. Die Keimfreiheit im Haus muss sich auch im Garten als verlängertes Wohnzimmer fortsetzen. Was Putzmittel und Staubsauger innerhalb der vier Wände vollbringen, wird mit Pestiziden und Laubsauger außerhalb fortgesetzt. Solche allorts vorhandenen Thujen-Vierkanter mit Golfrasen in der Mitte sind dahinkränkende, künstliche Steppenlandschaften, die mit viel Aufwand und Chemie erhalten werden und letztendlich weder Tier noch Mensch zum Verweilen einladen.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Auch bei uns zu Hause wird regelmäßig geputzt und staubgesaugt. Schon allein unsere frei herumlaufenden Stubentiger machen zusätzliche Putzgänge, vor allem bei nassem Wetter, notwendig. Aber außerhalb des Hauses gelten andere Regeln. In unserem Garten bin ich nicht Herrscher, sondern Besucher, neugieriger Beobachter und Nutznießer.

Der Natur- oder Wildgarten ist alles andere als ein verwilderter Garten!

Bei aller Liebe zur Natur lasse ich unseren Garten aber nicht verwildern. Auch hier sieht man überall die Hand des Gärtners. Ansonsten wäre die große Artenvielfalt auf relativ kleinem Raum gar nicht möglich. Der Natur- oder Wildgarten ist alles andere als ein verwilderter Garten! Im Folgenden darf ich Ihnen von meinen eigenen Erfahrungen und mit Erfolg umgesetzten Maßnahmen berichten.

Eines gleich vorweg: Im Naturgarten gibt es weder Unkraut noch Ungeziefer! Und zwar gerade deshalb nicht, weil gänzlich auf Chemie verzichtet wird. Bei Wühlmäusen, Blattläusen, Mehltau und Co. sollte der Naturfreund daher nicht gleich die Nerven verlieren. Gifteinsatz gegen Wühlmäuse beispielsweise rottet zwar momentan die vorhandene Population aus, aber ebenso auch ihre Fressfeinde, wie zum Beispiel die Schlingnatter.



Bruno Haberzettl hat in seinem Naturgarten in Niederösterreich vielfältige Biotope für Tiere und Pflanzen geschaffen: vom Feuchtbiotop (Bild links) über Legesteinmauern und Wildblumenwiese bis zu Hecken und Bäumen.

Längerfristig ist nur der Weg freigemacht für eine neue Wühlmauspopulation, die auf Grund ihrer enormen Reproduktionsrate solche Angriffe locker ausgleicht - anders als die schon selten gewordene, standorttreue Schlingnatter, die durch einmaligen Gifteinsatz womöglich für immer aus dem Garten verbannt wird.

Wer sich und seinem Garten etwas Zeit lässt, wird sehen, dass sich viele Probleme ganz von allein lösen. Was jeder allerdings tun kann, ist die Umgestaltung des Gartens in einen stark strukturierten und artenreichen Lebensraum. Als Vorbild dient uns die Natur. Vielseitige »Lebens-Hotspots« sind immer Wechselbereiche wie Wald- und Wegränder, Uferzonen, Streuobstwiesen... Schon ein kleiner Garten ist geradezu prädestiniert dafür, solche Landschaftsformen zu imitieren. Die Umgestaltung und Erhaltung eines Wildgartens ist denkbar einfach - und, verglichen mit dem »Thujen-Vierkanter« - mit viel weniger Arbeits- und Geldaufwand verbunden.

Feuchtbiotope, Trockensteinmauern und Hecken aus Ästen und Reisig

Die unverzichtbaren Gestaltungsmaterialien, von denen man nie genug haben kann, sind Steine und Totholz. Legesteinmauern oder einfache Steinschüttungen in sonniger Lage ziehen Reptilien und Amphibien geradezu magisch an. Ähnlich verhält es sich mit Totholz- und Reisighaufen, in denen Zaunkönig, Rotkehlchen, Blindschleiche und Erdkröte Unterschlupf und Nahrung finden.

Wer zu faul ist, eine Hecke zu pflanzen, kann anstelle dieser Totholz (Wurzelstöcke und Asthaufen) aufreihen - in nur wenigen Jahren entsteht eine Hecke. Die im Holz Nahrung suchenden Vögel scheiden hier auch die Samen zahlreicher heimischer Bäume und Sträucher aus, die, wenn einmal gekeimt, schöner und prächtiger wachsen als die gesetzten Kollegen. Heimischen Bäumen, Sträuchern und Stauden sind beim Bepflanzen des Gartens eindeutig der Vorzug zu geben. So ist etwa der heimische Weißdorn für über hundert Tierarten ein wichtiges Nährgehölz. Standortfremde Ziersträucher hingegen sind die Tussis unter den Pflanzen: zwar schön, aber bezüglich der Werte für die Tierwelt meist unattraktiv.

Ein ganz wichtiges und für Mensch und Tier gleichsam faszinierendes Element ist Wasser. In ökologischer Hinsicht sind hierbei die meisten Informationsbroschüren und Ratgeber zu vergessen. Ein möglichst großer und tiefer Schwimmteich, vielleicht auch mit Technik à la Raumschiff Enterprise ausgestattet, ist vor allem für den Handel attraktiv. Wenn Sie aber etwas für die Natur und nicht zuletzt für sich selbst tun wollen, legen Sie lieber kleinere, seichte Tümpel in sonniger Lage an.



»Bei allem Einsatz und aller Aufopferung für meinen Beruf als Karikaturist - mein Herz schlägt für die Natur«, so Bruno Haberzettl.



Angrenzend an das Feuchtbiotop hat er eine Legesteinmauer in sonniger Lage für Reptilien und Amphibien errichtet.

Dahinter bietet eine Hecke Lebensraum für zahlreiche Vögel.

Wenn Sie diese im Sommer austrocknen lassen (wir verzichten natürlich auf ausgesetzte Fische!), so werden Sie über den dort entstehenden Artenreichtum staunen. Ein immer gleichbleibender Wasserstand ist zwar für Seerosen von Vorteil, nicht aber für Amphibien & Co. Das Zauberwort lautet Dynamik! Ein Besuch in Aulandschaften zeigt warum. Gerade diese, von steter Veränderung geprägten Landschaften sind wohl die artenreichsten.

Dass eine Wildblumenwiese eindeutig mehr zu bieten hat als ein kurz geschorener Rasen, bedarf, glaube ich, keiner Erklärung.

Wenn der Garten Nahrung, Versteck und Nistmöglichkeiten bietet, ist das Anbringen von geeigneten Nisthilfen (mit Katzen- und Marderschutz) eine empfehlenswerte Bereicherung. Im Wildgarten gibt es unendlich viele Gestaltungsmöglichkeiten. Führen Sie Regie. Der Star in Ihrer Produktion ist aber die Natur!

Sie werden staunen, welche Veränderungen ein Naturgarten auch bei Ihnen auslöst. So verbringen wir jeden möglichen Moment in unserem kleinem Naturparadies, staunen über Neuentdeckungen und laden hier unsere Batterien auf. Der Garten ist nicht mehr das verlängerte Wohnzimmer mit Repräsentationspflichten. Auf alle Fälle aber - ob Sie es wollen oder nicht - gibt Ihr Garten unverblümt tiefe Einblicke in Ihre Seele. ■



Vom Leid der Milchkühe und Milch tötet

Von Julia Brunke, Redaktion »Freiheit für Tiere«

Eine Kuh gibt nur Milch, wenn sie ein Kind bekommt. Wie bei einer Menschenfrau dauert die Schwangerschaft neun Monate. Damit die Kuh immer Milch gibt, wird sie jedes Jahr künstlich befruchtet. Das Kälbchen wird der Mutterkuh kurz nach der Geburt weggenommen. Weibliche Kälber werden meist zu Milchkühen aufgezogen. Die männlichen Kälber werden vier bis sechs Monate lang

Vor 40 Jahren gab eine Kuh am Tag etwa 8 Liter Milch – so viel, wie ein Kälbchen braucht, um heranzuwachsen. Moderne Turbo-Kühe bringen 30, 40 oder sogar 60 Liter Milch am Tag. Die dermaßen überzüchteten Tiere sind besonders krankheitsanfällig – ihr Leben endet mit nur vier bis fünf Jahren im Schlachthof. Sie sind zu Wegwerfkühen geworden.

gemästet, bis sie - ihrem Alter nach noch Kinder - nach qualvollen Tiertransporten im Schlachthof enden.

Doch auch ihre Mütter, die sie nie kennen gelernt haben, werden nicht sehr alt: eine Milchkuh wird durchschnittlich im Alter von vier Jahren geschlachtet - völlig ausgelaugt von den Dauerschwangerschaften und der völlig unnatürlich hohen Milchproduktion. Zu diesem Zeitpunkt ist die Kuh oft nicht einmal ausgewachsen.

Bild: Anton Havelaar - shutterstock.com





ihrer Kälbchen Tiere

Wegwerfkühe: mit 5 Jahren zum Schlachter

1951 gab eine Kuh durchschnittlich 2600 Liter Milch im Jahr. 1980 waren es bereits 4548 Liter und 1998 ganze 5750 Liter, also mehr als doppelt so viel wie vor 40 Jahren! Und heute? Heute gibt eine Hochleistungskuh um die 10.000 Liter Milch in einem Jahr. Nirgendwo sonst in der EU gibt es so viele Milchkühe wie in Deutschland: Es sind mehr als vier Millionen Tiere, die mehr als 30 Millionen Tonnen Milch pro Jahr »produzieren« - damit liegt Deutschland EU-weit auf Platz 1. >>>

Auch die Kälbchen sind zum Abfallprodukt verkommen: Sie werden im Schnitt für 8,49 Euro verkauft und bis zur Schlachtreife gemästet - oft nach Transporten von über 19 Stunden.

Was bedeutet die frühe Trennung für Kuh und Kalb?

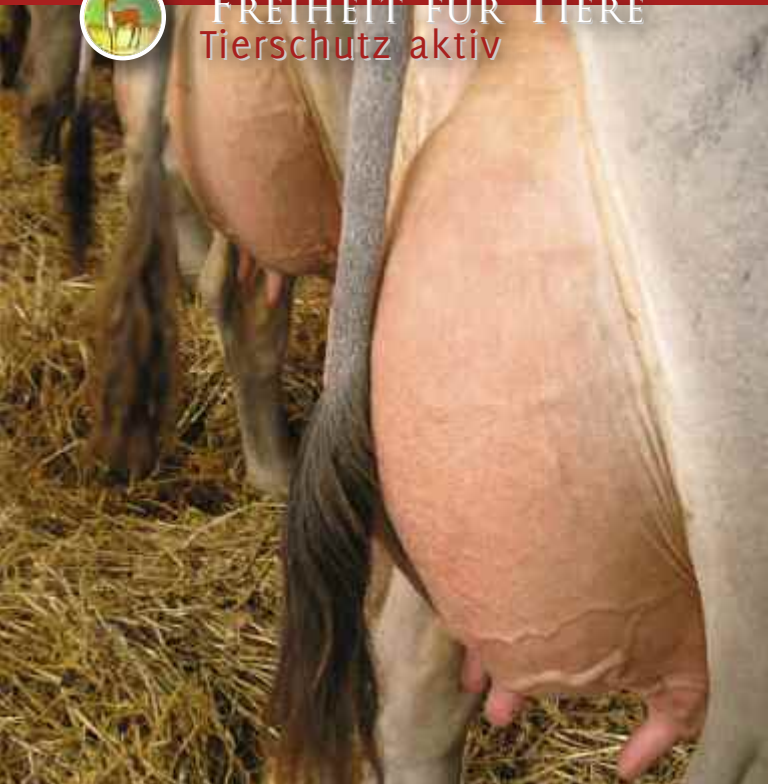
Gleich nach der Geburt ihres Kälbchens beginnt die Mutterkuh, ihr Kalb trocken zu lecken, womit sie den Kreislauf und die Atmung anregt. Beim Lecken muht die Mutterkuh tief und verstärkt so die Bindung zu ihrem Kalb. Doch schon wenige Stunden nach der Geburt wird das Kälbchen der Mutterkuh weggenommen. Die Kuh ruft tagelang nach ihrem Kälbchen.

Auch für das neugeborene Kalb ist die Trennung von der Mutter eine riesige Belastung: Eine Studie der Veterinärmedizinischen Universität Wien zeigte, dass Kälbchen ohne ihre Mütter unter chronischem Stress leiden (gemessen an der Herzfrequenz und am Kortisolspiegel). Während Kälber, die bei ihren Müttern aufwachsen, neugierig die Umgebung erkunden, reagieren mutterlos aufgezogene Kälber resigniert. Sie werden nicht sozialisiert und können später zum Beispiel die Signale anderer Kühe nicht richtig deuten.

Wie andere Säugetiere - wir kennen es von Katzen oder Hunden -, die ihren Müttern zu früh weggenommen werden, zeigen mutterlos aufgewachsene Kälbchen Verhaltensstörungen. Sie saugen an anderen Kälbern und oft saugen sie sogar als erwachsene Rinder noch an allem.

Quellen: · Frühe Trennung von Kuh und Kalb hat Spätfolgen für den Nachwuchs. Veterinärmedizinische Universität Wien, 28.4.2015
· Kathrin Wagner, Daniel Seitner et al: Effects of mother versus artificial rearing during the first 12 weeks of life on challenge responses of dairy cows. Journal Applied Animal Behaviour Science, Volume 164, March 2015, Pages 1-11





Hochleistungskühe mit einer völlig unnatürlichen Milchleistung sind besonders krankheitsanfällig. Viele leiden an Mastritis, einer Entzündung des Euters.



Acht von zehn Milchkühen stehen in Ställen mit Güllehaltung, das bedeutet, sie stehen auf so genannten Spaltenböden. Sie leiden unter entzündeten Klauen und Gelenken. Die meisten Milchkühe werden in Bayern gehalten, hier steht die Hälfte der fast 1,2 Millionen Milchkühe sogar noch in Anbindeställen.

Die überzüchteten Tiere mit einer völlig unnatürlichen Milchleistung sind besonders krankheitsanfällig. Durch ihr riesiges Euter haben sie Schmerzen an Rücken, Hinterbeinen und Klauen. Hochleistungskühe bekommen nicht Heu und Gras, sondern spezielles Kraftfutter, das aber für den Kuhmagen nicht geeignet ist. Die Folge sind oft Magenerkrankungen. Die hohe Milchleistung macht sie auch anfälliger für Stoffwechselerkrankungen. Viele Milchkühe leiden an Mastritis, einer Entzündung des Euters. Ihre Milch enthält durch die enorme Belastung sowie Entzündungen oft viel mehr Eiterzellen. Weil eine hohe Keimbelastung den Milchpreis senken kann, kommen oft Antibiotika zum Einsatz. Mastritis gehört zu den häufigsten Gründen, aus denen Kühe vorzeitig getötet werden.

Früher war es durchaus normal, wenn eine Kuh 15 Jahre alt wurde. Heute kommen Kühe bereits mit nur vier bis fünf Jahren in den Schlachthof. Da eine Kuh erst nach zwei Aufzuchtjahren ein Kalb zur Welt bringt, geben Kühe heute im Durchschnitt gerade noch etwas mehr als zwei Jahre lang Milch! Sie sind zu Wegwerfkühen geworden.

Die Kälbchen: ein Abfallprodukt

Weil jede der über vier Millionen Milchkühe jedes Jahr ein Kalb bekommen muss, damit sie Milch gibt, sind auch die Kälbchen zum Abfallprodukt verkommen: Anders als dafür gezüchtete Fleisch-Rassen setzen sie nicht viel Fett an, und es gibt so viele, dass sie regelrecht verramscht werden. Besonders wertlos sind weibliche Kälber, die nicht für den Bestandserhalt in der Milchproduktion gebraucht werden.

Im Oktober 2019 war ein weibliches Kalb im Schnitt nur noch 8,49 Euro wert, teilte das Bundeslandwirtschaftsministerium auf Anfrage der Grünen mit. »Billiger als ein Kanarienvogel«, titelte das Redaktionsnetzwerk Deutschland. »Manche Kälber kosten gerade mal noch einen Euro«, so die Schlagzeile in der Neuen Osnabrücker Zeitung.

Die weiblichen Kälber, die für den Bestandserhalt in der Milchindustrie gebraucht werden, erleiden das gleiche Schicksal wie ihre Mütter - als Wegwerfkuh.

Die männlichen Kälber werden drei bis sechs Monate bis zur »Schlachtreif« gemästet. Doch auch bei männlichen Kälbern findet der gleiche Preisverfall statt: Der Wert für ein männliches Kalb lag im Oktober durchschnittlich bei unter 50 Euro, im Mai waren es noch 100 Euro.

Kühe sind mit 5 Jahren ausgewachsen und können 20 bis 25 Jahre alt werden. In der Milchindustrie kommen sie bereits mit 4 bis 5 Jahren in den Schlachthof.



Männliche Kälbchen sowie überzählige weibliche Kälbchen werden an spezialisierte Mastbetriebe verkauft, meist im Ausland, zum Beispiel in Spanien. Dies führt dazu, dass wenige Wochen alte Tiere oft über 19 Stunden quer durch Europa in einem Tiertransporter unterwegs sind. Weil sie in diesem Alter noch saugen, können sie die Tränken nicht bedienen und leiden neben Angst und Stress an furchtbarem Durst.

Die Bundesregierung begründet den Preiseinbruch mit einem Überangebot an Kälbern. Der Grund dafür: Männliche Kälbchen sowie überzählige weibliche Kälbchen werden im Alter von zwei bis sechs Wochen an spezialisierte Betriebe verkauft, die sie bis zur »Schlachtreise« mästen. Viele dieser Mastbetriebe befinden sich im Ausland, zum Beispiel in Spanien.

Dies führt dazu, dass wenige Wochen alte Kälbchen oft über 19 Stunden quer durch Europa in einem Tiertransporter unterwegs sind. Für die zwei bis sechs Wochen alten Kälbchen sind die Tiertransporte eine Qual: Sie leiden Durst, weil sie die Tränken für erwachsene Kühe nicht bedienen können, sie lecken an den Metallstangen, brüllen vor Durst, Angst und Stress. Eine Recherche der *Süddeutschen Zeitung* zeigte, dass die erlaubten Transportzeiten immer wieder überschritten werden.

Die Transportzahlen der Bundesregierung zeigen jetzt aber, dass der Export ins Stocken geraten ist. Immer mehr Veterinärämter erteilen keine Genehmigungen mehr für Langstreckentransporte in andere Länder.

Nach Recherchen der *WELT AM SONNTAG* werden in industriellen Milchbetrieben bis zu 200.000 Kälber jährlich kurz nach der Geburt mit illegalen Methoden entsorgt. Vor allem männliche Kälber werden als Abfallprodukt der Milchwirtschaft in den ersten drei Lebensmonaten getötet oder verenden. In Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern seien es »bis zu 16 Prozent der Jungtiere«, die entsorgt werden, so Frigga Wirths, Tierärztin an der Akademie für Tierschutz des Deutschen Tierschutzbundes. »Je größer die Betriebe, desto höher die Mortalität.«

Milchproduktion steht in engem Zusammenhang mit der Fleischindustrie

Vielen Vegetarier, die aus ethischen Gründen kein Fleisch essen, ist nicht bewusst, dass die Milchproduktion im engen Zusammenhang mit der Fleischindustrie steht: Damit die Kühe Milch geben, müssen Jahr für Jahr mehr als vier Millionen Kälber geboren werden. Mehr als zwei Drittel davon landen in der Kälbermast, wo sie drei bis sechs Monate lang auf das Schlachtgewicht gemästet werden. Europaweit stammen zwei Drittel des Kalbfleisches von Milchviehrasen.

Der Profit wird maximiert, indem man jedem Kalb nur etwa einen Quadratmeter Fläche zur Verfügung stellt: Sie werden in enge Verschläge gesperrt, in denen sie sich kaum bewegen können. Statt der Muttermilch bekommen sie eine fette Brühe mit viel Salz. Durch die überhöhte Menge Salz müssen die Kälber in Ermangelung von Wasser mehr Milchaustausch-Brei zu sich nehmen und nehmen so schneller zu. Die unnatürliche Fütterung und die nicht artgerechte Haltung führen oft zu starken Durchfällen und zu einer hohen Sterblichkeitsrate.

Spätestens ab der neunten Woche werden die Kälber in Gruppen auf Vollspaltenböden gehalten, die durch Kot und Urin rutschig sind - ein Ausleben des natürlichen Spiel- und Bewegungstriebes ist extrem eingeschränkt bis unmöglich. Die Tiere werden künstlich anämisch gehalten, indem ihnen jegliche Aufnahme von Eisen vorenthalten wird, da sonst das Fleisch nicht hell bleibt. Auch Raufutter bekommen die Tiere aus diesem Grund nicht zu essen. So leiden sie an Blutarmut, >>>



Gleich nach der Geburt ihres Kälbchens beginnt die Mutterkuh, ihr Kalb trocken zu lecken, womit sie den Kreislauf und die Atmung anregt. Beim Lecken muht die Mutterkuh tief und verstärkt so die Bindung zu ihrem Kalb. Doch schon wenige Stunden nach der Geburt wird das Kälbchen der Mutterkuh weggenommen. Die Kuh ruft tagelang nach ihrem Kälbchen.

Durchfall, Lungenentzündungen und Lähmungen. Sie stehen auf Spaltenböden über ihrem eigenen Kot in entsetzlichem Gestank mit schmerzenden und verformten Füßen.

Seit 2017 dürfen Kälber wieder mit Tierfett - sogar von Rindern! - im Milchaustauscher gefüttert werden. Wohin es führt, wenn man Kühe, die bekanntlich Pflanzenesser sind, mit Fleisch- und Knochenmehl, auch ihrer Artgenossen, füttert, zeigte der BSE-Skandal vor etwa 20 Jahren: Der »Rinderwahn«, eine tödliche Erkrankung des Gehirns, hatte nicht nur massenhafte Tötungen von mehr als 4 Millionen Rindern zur Folge. Es starben auch mindestens 177 Menschen, die sich durch Rindfleisch infiziert hatten, an einer neuen Form der Creutzfeldt-Jacob-Erkrankung. Die Angst vor der Seuche war so groß, dass selbst in Steakhäusern nur noch Pute bestellt wurde. In der Folge wurde die Fütterung von Rindern mit Tiermehl und Tierfett verboten. Das Tiermehl-Verbot wurde von der EU 2013 gelockert. Seit 2017 darf in Deutschland Fett aus genussfähigen Schlachtabfällen, auch von Rindern, wieder in den Milchaustauscher.

Tierbabys auf dem Teller

Kein Tier, welches für den Fleischkonsum geschlachtet wird, erreicht auch nur ein Sechstel seiner natürlichen Lebenserwartung. Fast alle werden getötet, noch bevor sie überhaupt ausgewachsen sind. Ein Rind hat eine natürliche Lebenserwartung von 20 bis 30 Jahren.

Doch die Kälber der Milchkühe werden bereits im Alter von drei bis sechs Monaten geschlachtet - es handelt sich also um Tierbabys!

Eine Milchkuh kommt im Alter von vier bis fünf Jahren zum Schlachter. Zu diesem Zeitpunkt sind viele Kühe noch nicht einmal ausgewachsen. Verglichen mit dem Alter eines Menschen würde es sich um ein etwa 15-jähriges Mädchen handeln.

Viele Kühe kommen trächtig zum Schlachter - dies erhöht das Gewicht und damit den Schlachtpreis. Nach Schätzungen der Bundestierärztekammer sterben in deutschen Schlachthöfen jedes Jahr etwa 180.000 ungeborene Kälber im Mutterleib - sie ersticken langsam und qualvoll, während ihre Mütter am Schlachterhaken ausbluten.

Mehr Verbraucherbewusstsein: Veganer Lebensmittelmarkt wächst

Das wachsende Bewusstsein für die Tierquälerei in der Lebensmittelindustrie ermutigt immer mehr Menschen dazu, von tierischen zu pflanzlichen Produkten zu wechseln - und also auch Milch und Milchprodukte wegzulassen.

Eine Marktanalyse aus dem Jahr 2019, die im *Handelsblatt* veröffentlicht wurde, sieht das wachsende Bewusstsein für die Vorteile einer veganen Ernährung als Schlüsselfaktor für das weltweite Wachstum des veganen Lebensmittelmarktes.



ohne Kuhmilch



Die Firma Vegusto aus der Schweiz bietet »No Muh«-Käse als Hartkäse sowie veganen Raclette- und Fondue-Käse an - seit 1997 aus echter ethischer Überzeugung und Tierliebe.

ohne Kuhmilch



Längst setzen Lebensmittelkonzerne wie Nestlé, traditionelle Fleischkonzerne wie Rügenwalder und Wiesenhof sowie alle großen Supermarktketten auf den veganen Trend - nicht aus Tierliebe versteht sich, sondern weil dies die größten Umsatzsteigerungen verspricht. So sicherte sich der Geflügelfleisch-Konzern PHW (Wiesenhof) die Vertriebsrechte für den veganen Mozzarella »Mondarella« eines italienischen Start-ups.

ohne Kuhmilch



Die Molkerei Schwarzwaldmilch nimmt vegane Hafer-Drinks in ihr Sortiment auf - Milchbauern werden jetzt Haferlieferanten. Denn: Der Trend zu veganen Produkten sei »unumkehrbar«, so Schwarzwaldmilch-Geschäftsführer Andreas Schneider.

Die EU-Studie »Megatrends im Agrar- und Lebensmittelsektor« geht davon aus, dass die Abkehr von Fleisch und Milchprodukten in den heute wohlhabenden Regionen der Welt anhalten wird. Vor dem Hintergrund einer kritisch bewerteten Tierhaltung, von Sorgen ums Klima und einer gesunden Ernährung steige in den wohlhabenden Ländern die Nachfrage nach Gemüse, Obst, Getreide und Eiweißersatzprodukten. Die Studie ist vom Agrarausschuss des Europäischen Parlaments Anfang November 2019 vorgestellt worden.

Immer mehr Konzerne wittern das große Geschäft mit veganen Lebensmitteln - vor allem in Deutschland. In kaum einem anderen Land ist der Anteil veganer Nahrungsmittel an den Produkteinführungen so hoch: In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Zahl veganer Produkteinführungen in Deutschland mehr als verdreifacht. Waren 2013 noch vier Prozent aller neuen Lebensmittel als vegan ausgezeichnet, so waren es 2018 rund 13 Prozent.

Große Fleischanbieter von Rügenwalder bis Wiesenhof sowie Discounter wie Lidl mit dem ständig ausverkauften »Beyond Meat Burger« bauen das Geschäft mit veganen Lebensmitteln immer weiter aus. Der Geflügelfleisch-Konzern Wiesenhof bietet inzwischen die Kult-Bratwurst »Bruzzer« und vegane Minischnitzel und Nuggets aus Reisflakes an, demnächst kommt »Mondarella«, ein veganer Mozzarella auf Mandelbasis, auf den Markt.

Viele Veganer bevorzugen Firmen, die von Anfang an aus ethischer Überzeugung auf vegan gesetzt haben, wie Käse-Alternativen von »Happy Cheeze«, »Simply«, »Wilmersburger«, »Soyana« oder »No Muh« aus der Schweiz. Viele dieser veganen Käse und Milch-Alternativen sind längst auch bei großen Supermarktketten wie Edeka, Rewe, Aldi im Sortiment, zum Teil sogar als Eigenmarken wie vegane Reis-, Soja und Haferdrinks von Edeka in Bio-Qualität, selbst Penny führt inzwischen Sojamilch und vegane Aufstriche als Eigenmarke.

Die Freiburger Molkerei Schwarzwaldmilch nimmt ab Frühjahr 2020 vegane Hafer-Drinks in ihr Sortiment auf. Der Trend zu veganen Produkten sei »unumkehrbar«, so Geschäftsführer Andreas Schneider. Trends, so Schneider, könne man nicht ignorieren. »Und wenn man hinten auf den Zug aufspringen muss, tut es weh.« Für die »Velike!«-Hafer-Drinks setzt die Molkerei auf ihr Erfolgskonzept aus der Milchproduktion: Der Hafer wird ganz ausschließlich in Bioqualität in den Naturparks im Schwarzwald angebaut - die Milchbauern werden jetzt zu Haferlieferanten.

>>>



Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie müssen umdenken: »Fleisch und Milch werden zum Auslaufmodell«

»Kalifornische Denkfabrik: Fleisch und Milch werden zum Auslaufmodell«, titelt die *Agrarzeitung* am 18.9.2019. Wohl gemerkt: Die *Agrarzeitung*! »Bis 2030 wird die Lebensmittelproduktion einen radikalen Wandel erleben«, ist in dem Artikel zu lesen. Demnach erwartet der kalifornische Think Tank *RethinkX*, dass in den kommenden zehn Jahren auf pflanzlicher und mikrobiologischer Basis erzeugte Lebensmittel riesige Marktanteile gewinnen werden - und die klassische Fleisch- und Milchproduktion mit ebenso großen Einbußen rechnen müsse. In den USA werde sich deshalb die Zahl der Rinder halbieren, ist weiter in der *Agrarzeitung* zu lesen.

Wörtlich schreiben die Zukunftsforscher in ihrem Bericht »Major disruption in food and agriculture in next decade« (»Grundlegende Umbrüche in der Ernährungs- und Landwirtschaft in den kommenden zehn Jahren«): »Bis 2030 werden moderne Lebensmittel qualitativ hochwertiger sein und weniger als die Hälfte des Preises der von ihnen ersetzten tierischen Lebensmittel kosten, die Milch- und Rinderindustrie wird zusammenbrechen und der Rest der Viehwirtschaft wird folgen.« Bis 2035 werde in den USA die Nachfrage nach Rindfleisch und Milchprodukten sogar um fast 90 Prozent sinken, so dass nur lokale Spezialfarmen in Betrieb bleiben.

Bis 2030 werde die Hälfte der 1,2 Millionen Arbeitsplätze in der US-amerikanischen Rindfleisch- und Milchproduktion (einschließlich der Lieferkette) verloren gehen, bis 2035 sogar 90 Prozent der Arbeitsplätze. Gleichzeitig würden in der aufstrebenden modernen Lebensmittelindustrie bis 2030 mindestens 700.000 neue Arbeitsplätze und bis 2035 bis zu 1 Million Arbeitsplätze entstehen.

Was ist der Grund für diese Entwicklung? Der Bericht der Zukunftsforscher erklärt es so: Die industrielle Viehwirtschaft ist eines der ineffizientesten Lebensmittelproduktionssysteme der Welt. »Moderne Lebensmittel sind weitaus effizienter als

Quellen:

- »Billiger als ein Kanarienvogel«: Ein Kalb kostet nur noch 8,49 Euro. Redaktionsnetzwerk Deutschland, 9.11.2019
- Kälber für einen Euro - Preise stark eingebrochen. Neue Osnabrücker Zeitung, 9.11.2019
- 200.000 männliche Kälber werden jährlich illegal getötet. WELT, 24.11.2019
- Tiertransporte: Durst, Panik, Quälerei. Süddeutsche Zeitung, 16.9.2019
- Masse statt Klasse in deutschen Ställen. Süddeutsche Zeitung, 7.12.2019
- Die überzähligen Kälber - ein Tierschutzproblem der Milcherzeugung. provieh.de/die-ueberzaehligten-kaelber-ein-tierschutzproblem-der-milcherzeugung
- Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Bärbel Höhn, Friedrich Ostendorff, Nicole Maisch, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Drucksache 18/1391 - Schlachtung tragender Kühe, 26.4.2014

Produkte tierischen Ursprungs: bis zu 100-mal effizienter was die Landnutzung betrifft, 10-25-mal effizienter im Rohstoffverbrauch, 20-mal effizienter in der Herstellungszeit und 10-mal effizienter im Wasserverbrauch.«

Vor allem würden die Treibhausgasemissionen massiv gesenkt: »Die US-amerikanischen Treibhausgasemissionen aus der Rinderhaltung werden bis 2030 um 60 Prozent und bis 2035 um fast 80 Prozent sinken. Selbst wenn die moderne Nahrungsmittelproduktion, die die tierische Landwirtschaft ersetzt, einbezogen wird, werden die Nettoemissionen des gesamten Sektors bis 2030 um 45 Prozent sinken bis 2035 bis zu 65 Prozent.

Hinzu kommt: »Ernährungsbedingte Vorteile könnten sich tiefgreifend auf die Gesundheit auswirken, sowohl bei der Reduzierung lebensmittelbedingter Erkrankungen als auch bei Krankheiten wie Herzerkrankungen, Fettleibigkeit, Krebs und Diabetes, die Schätzungen zufolge jährlich 1,7 Billionen US-Dollar kosten«, heißt es wörtlich im Bericht der Zukunftsforscher.

»Was Tesla für die Autobranche ist, sind vegane Lebensmittel für die Nahrungsmittelindustrie«

Auch aus der Sicht des Wirtschaftsethikers Prof. Dr. Nick Lin-Hi von der Universität Vechta stehen Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie vor einem Paradigmenwechsel: Vegane Lebensmittel werden in den nächsten Jahren keine Nischenprodukte mehr sein, sondern Milch, Fleisch und Eiern ernsthaft Konkurrenz machen. Landwirte müssten sich darauf einstellen, so der Forscher. Noch hätten sie Zeit, Initiative zu ergreifen. Was Tesla für die Autobranche ist, seien vegane Lebensmittel für die Nahrungsmittelindustrie.

»Wir haben einen `grünen Rutsch` in der Gesellschaft, die Menschen fangen an, anders einzukaufen«, so der Forscher im *Hamburger Abendblatt*. »Und die Klimadebatte wird auch bei der Kaufentscheidung im Supermarkt eine Rolle spielen, immerhin steht die Nahrungsmittelindustrie für ungefähr ein Drittel der menschengemachten Klimaemissionen.«

- Forscher sieht vegane Wende: Bauern müssen reagieren. *Hamburger Abendblatt*, 9.11.2019
- Kalifornische Denkfabrik: Fleisch und Milch werden zum Auslaufmodell. *Agrarzeitung*, 18.9.2019
- Major disruption in food and agriculture in next decade. *RethinkX*, 16.9.2019
- Global Vegan Food Market Insights, Forecast to 2025. *MarketResearchNest*, 27.6.2019
- Immer mehr Konzerne wittern das große Geschäft mit veganen Lebensmitteln. *Handelsblatt*, 26.3.2019
- Schwarzwaldmilch folgt Vegan-Trend. *Schwarzwälder Bote*, 17.11.2019
- »Megatrends im Agrarsektor«. *Agrarisches Informationszentrum*, 8.11.2019
- How much would giving up meat help the environment? Going vegan for two-thirds of meals could cut food-related carbon emissions by 60%. *The Economist*, 15.11.2019



Graphik-Quelle: How much would giving up meat help the environment? Going vegan for two-thirds of meals could cut food-related carbon emissions by 66%. The Economist, 15.11.2019

Die Landwirtschaft müsse radikal umdenken: »Wir haben noch ein Zeitfenster, in dem die Branche am Wandel mitwirken kann. Aber die industrielle Landwirtschaft wird schrumpfen, davon bin ich überzeugt. Wachstum wird es dort nicht mehr geben«, so Prof. Dr. Nick Lin-Hi.

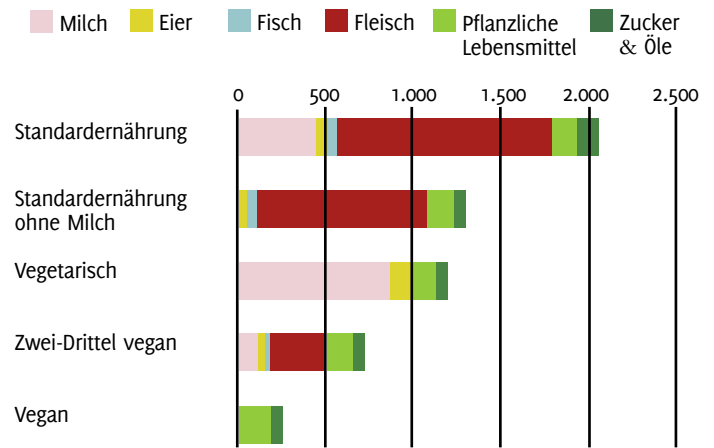
Verzicht auf Milch: Aktiver Klimaschutz

Bei der Produktion von einem Kilo Käse entstehen über acht Kilogramm Treibhausgase. Die Milchproduktion hat einen nicht unerheblichen Anteil an klimaschädlichen Emissionen. Die Massentierhaltung und die Verarbeitung von Tierprodukten verursachen laut einer Studie des *Worldwatch Institute* etwa die Hälfte der menschenverursachten Treibhausgase (*World Watch Magazine*, November/Dezember 2009).

Die Verbraucherorganisation *Foodwatch* hat in einer Studie ermittelt, dass eine Ernährung ohne Fleisch und Milchprodukte mehr als 7 Mal klimafreundlicher ist - eine rein pflanzliche Ernährung aus biologischer Erzeugung ist sogar mehr als 16 Mal klimafreundlicher!

Die britische Wochenzeitung *The Economist* errechnete auf der Grundlage wissenschaftlicher Studien: Wenn zwei Drittel der Mahlzeiten vegan zubereitet werden, kann dies die lebensmittelbedingten Treibhaus-Emissionen um 60 % senken.

Treibhausgas-Fußabdruck pro Person Kg der CO²-Äquivalente pro US-Bürger im Jahr

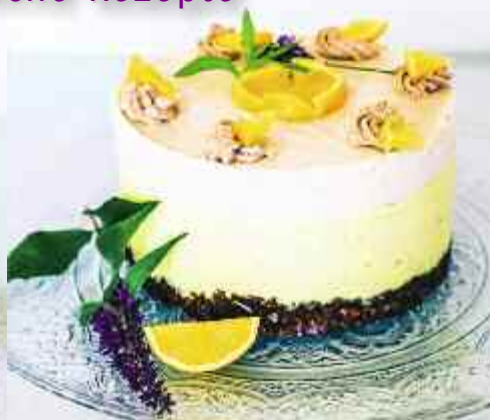


Die Graphik zeigt: Ein US-Bürger, der sich mit Milchprodukten, Fisch und Fleisch ernährt (Standardernährung), verbraucht pro Jahr mehr als 2.000 kg Co²-Äquivalente. Wer davon nur die Milchprodukte weglässt, spart jedes Jahr ca. 800 Co²-Äquivalente!

Wer sich vegan ernährt, verbraucht nur 12 % oder ein Achtel der Treibhaus-Emissionen im Vergleich zur Standardernährung mit Milchprodukten, Fisch und Fleisch.

Kuhmilch ist für Kälbchen gedacht!





Gesunde & tierfreundliche Vegan Backen

Schlemmen ohne Reue: In »Vegan Backen« finden Sie 120 Rezepte für köstliche Torten, Kuchen, Cake Pops, Muffins, Mousses, Eiscreme und weitere Süßigkeiten, die alle Sinne verwöhnen - und dabei 100% tierfreundlich und zudem 100% gesund sind. Alle süßen Spezialitäten sind ohne Zucker und in Rohkost-Qualität - sie bestehen aus reinen, natürlichen Lebensmitteln wie Nüssen, Samen, Früchten, Kokosnuss, Kakao und weiteren »Superfoods«.



Die Österreicherinnen Petra und Vivien Belschner - Mutter und Tochter - entwickeln liebend gerne Rezepte. Vivien, 25 Jahre und Studentin in Wien, kam über ihr Engagement für Umwelt- und Klimaschutz zur veganen Ernährung. Auf ihrem Blog vanillaholica.com stellt sie Rezepte für eine pflanzenbasierte und nachhaltige Lebensweise vor. Petra, 61, hat vegane Rohkost zu ihrer Leidenschaft gemacht, im Speziellen die süße Rohkost.

»Rohkost - das bedeutet, das Beste aus reinen, natürlichen und puren Lebensmitteln zu holen«, erklären Vivien und Petra in ihrem Buch. Denn im rohen, unverarbeiteten Zustand enthalten Früchte alle Vitamine, die beim Kochen zum Teil verloren gehen.

Die beiden Autorinnen sind keine hundertprozentigen Rohköstlerinnen, sie essen gerne auch Brot und Gekochtes wie Nudeln oder Suppe. Doch sie legen in ihrer Ernährung auf frische, unverarbeitete und unverkochte Lebensmittel Wert. Es geht ihnen nicht um Verzicht, sondern darum, was dem Körper gut tut - und dabei superlecker schmeckt und glücklich macht.

Warum vegan backen? »Es ist eine Bewegung, die nicht nur dem eigenen Körper, sondern auch den Mitmenschen, Tieren und natürlich dem Planeten guttun«, so Vivien (links). Ihre Mutter Petra ergänzt: »Jeder liebt Kuchen. Kuchen ist das Sinnbild für ein fröhliches Fest, eine wunderbare Kindheit...« Und: »Jeder sollte in die Lage versetzt werden, einen Kuchen, eine Torte, Eis, Schokolade, Fudges, Cupcakes und vieles mehr essen zu können oder zu dürfen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben.«



Leckereien:



Die Torten, Muffins, Pralinés, Eiskreationen und andere Köstlichkeiten, die in »Vegan backen« vorgestellt werden, bestehen aus Früchten, Nüssen und Mandeln, Samen wie Chia, Hanf, Buchweizen oder Haferflocken, Kokosnuss, Kakao und Kakaobutter, Nuss-, Mandel- oder Kokosmilch und vielleicht noch etwas Agavendicksaft oder Ahornsirup. Also alles absolut gesunde Zutaten! Denn die Rezepte enthalten keinen industriellen Zucker, keine ungesunden Fette, keine Zusatzstoffe, keine Eier und keine Milchprodukte.

»Das, was uns am meisten begeistert, ist die Einfachheit, das schnelle und leichte Umsetzen der Rezepte«, so Vivien und Petra. Es wird ja nicht einmal ein Backofen gebraucht. Allerdings benötigen Sie einen Hochleistungsmixer und / oder eine Küchenmaschine. Und: Rechtzeitig planen sollten Sie die Kühlzeit im Kühl- oder Gefrierschrank oder die Einweichzeit für die Nüsse. Denn durch das Einweichen werden Nüsse und Mandeln nicht nur für unseren Körper besser verwertbar, sondern die Creme gelingt auch sanfter und softer.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige Rezepte vor: »Cherry Cherry Lady« - eine Kirschtorte wie im Schwarzwald, cremige Cupcakes »Paradise in Your Hand« und eine sahnige Karottentorte mit gehackten Nüssen und Maulbeeren. >>>

Blog von Vivien Belschner:
Vegane Rezepte & nachhaltig-bewusster Lifestyle
vanillaholica.com

Vegan Backen

SÜSSE, VERWÖHNENDE
ROHKOST-LECKEREIEN



PETRA & VIVIEN BELSCHNER

120 Rezepte für köstliche Torten, Kuchen, Muffins, Cake Pops, Kekse, Ice Cream, Mousses und Desserts: Süße vegane Rohkost-Leckereien - für alle, die tierfreundlich & gesund schlemmen wollen!

Backen mit den besten Zutaten: Früchte, Nüsse & Mandeln, Chia- & Hanfsamen, Buchweizen & Haferflocken, Kokosnuss, Kakao & Kakaobutter, Nussmilch...

**Vivien Belschner, Petra Belschner: Vegan backen
Süße, verwöhnende Rohkost-Leckereien**

Hardcover gebunden, 214 Seiten

Kampenwand-Verlag, 2019 · ISBN: 978-3947738021

Preis: 19,85 Euro



Cherry Cherry Lady Kirschtorte wie im Schwarzwald

ZUTATEN BODEN

- 1 Cup Pekannüsse
- 1 1/2 Cup entsteinte Datteln
- 1 TL Kakaopulver
- 1/2 TL Bourbon Vanille-Paste
- 1 Prise Fleur de Sel

ZUTATEN CREMEFÜLLUNG

- 1 3/4 Cup Cashewkerne, 3 - 4 Stunden vorher in Wasser eingeweicht
- 1/2 Cup Kokosnussmilch
- 1/4 Cup Kokosnussöl geschmolzen, bei 42 °C im Wasserbad
- 1/4 Cup Agavendicksaft (oder flüssige Süße nach Wahl)
- 300 g frische Kirschen, entsteint (eine Handvoll davon für die Dekoration zur Seite stellen)

ZUBEREITUNG BODEN

Die Pekannüsse in der Küchenmaschine fein mahlen, anschließend die restlichen Zutaten der Reihe nach begeben, bis ein homogener Teig entsteht.

Zwei gleich große Tortenformen mit Frischhaltefolie auslegen, den Teig halbieren und in jeweils eine Form drücken, in den Kühlschrank stellen.

ZUBEREITUNG CREME

Alle Zutaten bis auf das Kokosöl im Standmixer zu einer geschmeidigen Creme mixen. Am Ende das Kokosöl auf höchster Stufe einlaufen lassen. Die Crememenge teilen und eine Hälfte zur Seite stellen.

Einen Boden aus dem Kühlschrank holen und mit 150 g frischen Kirschen belegen.

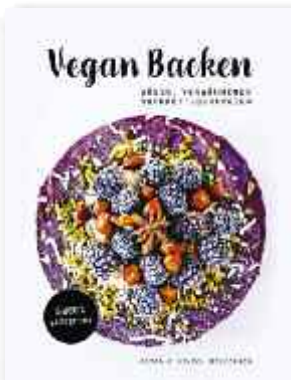
Eine Cremehälfte gleichmäßig darauf verteilen und zum Festwerden in den Gefrierschrank stellen.

Wenn die Masse fest ist, den vorbereiteten, zweiten Boden auf die Torte geben, die restlichen Kirschen auflegen und die verbliebene Creme darauf verteilen.

Im Kühlschrank fest werden lassen.

Die Torte am nächsten Tag behutsam aus der Form lösen, mit Kirschen und Schokoladeraspeln dekorieren.

Aus:



Hinweis: 1 Cup entspricht einer Tasse mit ca. 240 ml.

Es gibt Messbecher mit ml und Cup-Angaben sowie Standard Cup-Messbecher, wie sie im anglo-amerikanischen Raum verwendet werden (z.B. Jamie Oliver Messbecher-Set).

Sie können aber auch ganz einfach eine passende Tasse nehmen, mit der Sie ca. 240 ml abmessen können.





Cupcakes Paradise in Your Hand

ZUTATEN BODEN

- 2 mehlig, weiche, süße Äpfel
- 1 Cup helle Nüsse
- 1/2 Cup Kokosmehl
- 1/2 Cup Buchweizenmehl
- 1 Cup Datteln, entsteint
vorzugsweise Medjool Datteln
- 2 EL Kokosöl, im Wasserbad bei
höchstens 42°C schmelzen
- 2 EL Kakaobutter, im Wasserbad bei
höchstens 42°C schmelzen
- 1 TL Vanilleextrakt
- Zesten einer Orange (bio)*

ZUTATEN CREME

- 1 Cup Cashewkerne für 3 - 4 Stunden
eingeweicht
- 1/2 Cup getrocknete Feigen
- 1/2 Cup frische Feigen
- 1/2 Cup Kokosöl, im Wasserbad
unter 42 °C schmelzen
- 1/2 Zitrone geschält und entkernt
- 1/2 Cup Wasser
- 1 EL Kokosblütenzucker
- 1 TL Vanillepaste
- 1 TL Limettensaft
- 1/4 TL Limettenzeste*

ZUBEREITUNG BODEN

Für den Teig werden die Äpfel entkernt, geschält und in kleine Stücke geschnitten.

Die Mandeln fein mahlen und mit dem Kokosmehl in einer Schüssel vermischen.

Die restlichen Zutaten im Standmixer zu einem Mus mit cremiger Konsistenz verarbeiten, anschließend alles per Hand zu einem Teig kneten.

Die Teigmasse in Cupcake-Förmchen füllen und andrücken.

In der Mitte eine kleine Mulde bilden, kühl stellen, bis die Creme fertig ist.

ZUBEREITUNG CREME

Alle Zutaten für die Creme im Standmixer auf höchster Stufe so lange mixen, bis eine glatte Creme entsteht.

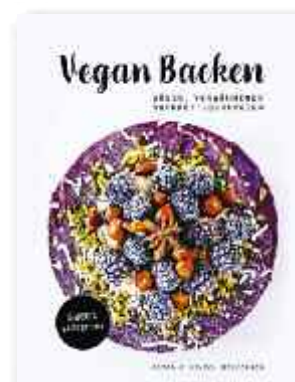
Die Creme in eine Schüssel umfüllen und in den Kühlschrank für ca. 30 Minuten geben.

Danach kann die Creme in einen Spritzbeutel eingefüllt und in kreisrunden Bewegungen auf den Teigboden aufgetragen werden. Mit frischen Feigen und Mandelsplittern dekorieren.

Bis zum Genießen kühl stellen.

*sehr dünne Streifen aus der äußersten Orangen- bzw. Limettenschale

Aus:







Carrot Cream Cake

ZUTATEN BODEN

(2 X 24 CM DURCHMESSER SPRINGFORMEN)

- 2 1/2 Cup Karotten, klein geschnitten
- 1 Cup Maulbeeren
- 1/4 Cup Sultaninen oder helle Rosinen
- 1 1/2 Cup Mandelmehl
- 1 TL frischer Ingwer, fein gerieben
- 1/8 TL Salz
- 1/2 TL Vanillepulver
- 1/2 TL Ceylon Zimt
- 1/4 TL Macis oder Muskatnuss gerieben
- 1/4 TL Nelken
- 1 TL Orangenzesten (sehr dünne Streifen aus der äußersten Orangen-Schale)
- 2 EL Orangensaft

ZUTATEN SAHNE

- 2 Cup Cashewkerne, etwa 2 Stunden eingeweicht
- 1/4 Cup Orangensaft
- 1 Prise Salz
- 1/8 TL Vanille
- 1 1/2 TL Zitronensaft
- Nach Belieben 1 EL Ahornsirup
- 1/4 Cup Kokosöl, flüssig

DEKORATION

- Gehackte Nüsse und / oder Walnusshälften
- ein paar Maulbeeren und Sultaninen

ZUBEREITUNG BODEN

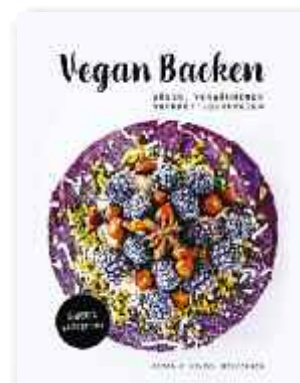
Die Karotten in der Küchenmaschine mit S-Messer fein häckseln. Die Maulbeeren, Sultaninen, das Mandelmehl, den Ingwer, das Salz, die Vanille, den Zimt, die Macis oder Muskatnuss, Nelken und Orangenzesten dazugeben und zu einem Teig, der gut zusammenhält, verarbeiten. Zum Schluss Orangensaft dazugeben und nochmals kurz pulsieren. Den Teig je zur Hälfte in zwei mit Backpapier ausgelegte 24 cm Durchmesser Springformen geben. Im Kühlschrank möglichst über Nacht fest werden lassen.

SAHNEZUBEREITUNG

Eine Hälfte der Sahne auf einen der beiden Böden gießen, die andere Hälfte der Sahne auf den anderen Boden gießen und beide Springformen dann im Kühlschrank oder Gefrierschrank fest werden lassen. Wenn die Sahne bei beiden Kuchenhälften fest geworden ist, wird die eine Hälfte Kuchen aus der Springform gelöst und auf die andere vorsichtig aufgelegt. Fest werden lassen und den Kuchen aus der Form nehmen. Mit der Orangensahne noch großzügig umhüllen und danach mit einem Spritzbeutel die Sahne aufspritzen und mit gehackten Nüssen und Maulbeeren dekorieren.

1 Tag vor dem Genießen zubereiten!

Aus:







Lebensraum Baum

Jeder natürlich gewachsene, strukturreiche Baum ist ein Hotspot der Artenvielfalt. Tauchen Sie mit dem Sachlesebuch »Lebensraum Baum« ein in eine faszinierende Welt der tierischen und pflanzlichen Bewohner und entdecken Sie Bäume als Biotop.

Das reich bebilderte Buch vermittelt das komplexe Wissen rund um das verborgene und vielfältige Leben im Baum. Lernen Sie, die Spuren des Lebens von der Wurzel bis zur Krone zu deuten und entdecken Sie, welche Tiere und Pflanzen wo und wie leben und wie sie miteinander kommunizieren und interagieren. Das komplexe Miteinander im Mikrokosmos Baum bietet einen faszinierenden und tiefen Einblick in die Funktionsweise eines gesunden Ökosystems, ein grundlegendes Verständnis der Natur, das auf vielfältige Weise dazu inspiriert, sie zu schützen.



Volker Binner: Lebensraum Baum

Auf Entdeckungsreise in der faszinierenden Welt zwischen Wurzel und Krone

240 Seiten, gebunden, mit zahlreichen Fotos und Graphiken

BLV-Verlag 2019, ISBN: 978-3-8354-1968-1

Preis: 26,- Euro

»Wenn Sie sich für Artenschutz interessieren, kommen Sie an ausgewachsenen Biotopbäumen nicht vorbei«, erklärt Volker Binner. »Wie eine Art Urwaldfenster beherbergen sie viele bedrohte Arten und zeigen, wie wilde, gesunde Natur einmal ausgesehen hat und noch immer aussehen kann. Der Grund für diesen Reichtum von Urwäldern im Unterschied zu bewirtschafteten Wäldern liegt in erster Linie am maximalen Baumalter.«

Der erfahrene Beratungsförster und Naturliebhaber erläutert, dass Bäume in unseren Wirtschaftswäldern im Alter von 80 bis 140 Jahren geerntet werden. Normalerweise werden Bäume viel älter - und ökologisch interessant werden sie erst ab einem Alter von 140 Jahren. »Zu einer Zeit also, wenn sie im Wirtschaftswald bereits geerntet werden«, so Volker Binner.

»Vor allem die erst mit hohem Bestandsalter einsetzende 'Alters- und Zerfallphase', die in Urwäldern fester Bestandteil ist, ist wie keine andere Waldentwicklungsphase reich an ökologischen Nischen und bietet Tieren, Pflanzen und Pilzen Lebensraum, Nahrung und Schutz. Fehlt sie, hat dies erhebliche Konsequenzen auf die Waldbiodiversität und Ökosystemfunktionen des Waldes.«

Biotopbäume stellen für viele Arten Lebensräume zur Verfügung. Sie sind Nahrungsquelle für Insekten, Vögel, Siebenschläfer, Schlafmäuse und den seltenen Hirschkäfer. Sie sind Nist- und Schlafplatz für Baumhöhlenbewohner wie Spechte, Eulen oder Käuzchen, oder dienen als Tagesversteck für Zwergfledermäuse, Insekten und Reptilien, die sich in Rindentaschen verstecken. Bussarde, Habichte, Milane und Adler legen Horste in der Krone an.

Volker Binner möchte für den Wald begeistern. Sein Credo: Wer das Leben in einem richtigen Biotopbaum erst einmal für sich entdeckt hat, braucht keine Vorträge mehr über Naturschutz im Wald. Der wird diese Bäume erhalten, und das gern, gut und freiwillig.



Ein alter Baum ist ein Lebensraum...



... für Hirschkäfer und Schwarzstorch





Minze statt Aspirin und Thymian statt Antibiotika? Selbstheilen mit Kräutern

Ob Erkältungen, Kopf- und Migräne-Schmerzen, Magenprobleme oder Einschlafstörungen: Heilkräuter kehren immer mehr in das Bewusstsein der Gesellschaft zurück. Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer, prominenter Verfechter einer wissenschaftlich begründeten ganzheitlichen Medizin, die schulmedizinische Behandlungsformen und Naturheilkunde vereint, zeigt in dem Standardwerk »Selbstheilen mit Kräutern« gemeinsam mit seiner Tochter Friederike Grönemeyer, Heilpraktikerin und Psychologin, wie man Heilkräuter zu Hause selbst richtig einsetzt und akute Beschwerden lindert oder langfristig präventiv behandelt.

Akutelle Studien belegen: Pfefferminzöl zeigt in der äußerlichen Anwendung bei Spannungskopfschmerzen eine vergleichbare Wirkung wie eine Gabe von 1.000 mg Acetylsalicylsäure (Aspirin). Thymian ist ein natürliches Antibiotikum - das enthaltene Thymol ist so stark antimikrobiell, dass es als Versuch einer Maßnahme vor Antibiotikagabe, z.B. bei Atemwegsinfekten, zunächst alternativ eingesetzt werden kann - und zwar ohne Nebenwirkungen und ohne Risiko, dass schädliche Bakterien resistent werden und nützliche vernichtet werden. Kapuzinerkresse und Meerrettich sind neuesten Studien zufolge bei akuter Nasennebenhöhlenentzündung, Bronchitis und Blasenentzündung »bezüglich der Wirksamkeit mit Standardantibiotika vergleichbar« - immer vorausgesetzt, dass man sich entsprechend informiert und mit der Ärztin oder dem Arzt seines Vertrauens bespricht.

Mit Zistrose, Ingwer, Pfefferminze und Spitzwegerich können Erkältungserkrankungen gelindert werden. Rosmarin, Salbei und Ginseng stärken die Konzentration. Baldrian, Hopfen, Melisse und Lavendel wirken gegen Schlafstörungen. Johanniskraut wirkt gegen depressive und mentale Verstimmungen. Fenchel, Kamille, Pfefferminze, Melisse, Ingwer und Kurkuma wirken gegen Verdauungsstörungen. Kurkuma, Mädesüß, Pfeffer und Weidenrinde wirken gegen arthrotisch bedingte Schmerzen.

Das Buch konzentriert sich dabei auf Heilkräuter, die sich in der europäischen Naturheilkunde über Jahrhunderte bewährt haben, die besonders wirksam und gut erforscht sind und von nationalen und internationalen Kommissionen und Institutionen wie der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) oder der Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschrieben und empfohlen werden.

Viele der vorgestellten Heilkräuter kann man sogar im Garten kultivieren, wie Brennnessel, Eibisch, Fenchel, Johanniskraut, Kamille, Kapuzinerkresse, Lavendel, Melisse, Pfefferminze, Ringelblume, Rosmarin, Salbei, Schafgarbe, Spitzwegerich und Thymian. Hinzu kommen bewährte Heilpflanzen aus anderen Kulturen, wie Aloe, Ginseng, Ingwer, Kurkuma oder Zistrose. Ganz praktisch wird erklärt, wie jeder zu Hause diese Heilpflanzen selbst als Tee, Salbe, Tinktur, Inhalation, Spülung, Bad, Komresse oder Wickel zubereiten und anwenden kann oder als fertiges Präparat in der Apotheke, im Reformhaus erhält.

Die Heilkräuterkunde ist zudem eine tierfreundliche Medizin, da - anders als bei der Entwicklung pharmazeutischer Medikamente - nicht unzählige Tiere in Tierversuchen »verbraucht« werden.



**Prof. Dr. Med. Dietrich Grönemeyer, Friederike Grönemeyer:
Selbstheilen mit Kräutern - Pflanzenheilkunde für zu Hause**

384 Seiten, 230 Fotos

Becker Joest Volk Verlag, 2019 · ISBN 978-3-95453-163-9

Preis: 29,95 Euro



»Freiheit für Tiere«-Info-Stand beim Sommerfest des Tierheims in Lippstadt: Informationen über Massentierhaltung und Hobbyjagd.



Sie brauchen Zeitschriften, Broschüren, Flyer für Veranstaltungen, Infostände, Tierschutzunterricht?

Fragen Sie uns nach Sonderrabatten!

Bestell-Hotline: 09391/50 42 36

info@brennglas.com

LESERBEITRÄGE

»Freiheit für Tiere« beim Sommerfest des Lippstädter Tierheims

Beim Sommerfest des Lippstädter Tierheims informierten meine Freundin Ruth und ich zahlreiche Besucher über die Massentierhaltung und besonders über die (Hobby)jagd. Es war uns wichtig, den Menschen die Jagd darzustellen, so wie sie wirklich ist, mit all ihren Grausamkeiten. Wir führten viele Gespräche und konnten einige Zweifler überzeugen. In zwei Fällen, für eine Frau und einen Mann, waren wir auch Kummerkasten und einfache Zuhörer. Wir erfuhren alles über sämtliche Tiere, die sie besaßen, bis zum Detail des Sterbens der geliebten vierbeinigen Lebensbegleiter. Obwohl unser Magen knurrte, hörten wir diesen Menschen zu. Ich glaube, dass es sehr wichtig war - auch wenn wir einen Infostand hatten -, sich Zeit für Menschen zu nehmen und ihnen einfach zuzuhören. Diese Menschen vertrauten uns und hatten vielleicht niemanden, dem sie ihr Herz ausschütten konnten und mit dem sie Freude und Leid bezüglich ihrer Tiere teilen konnten. Zum Schluss konnten wir diese Frau und diesen Mann mit einem Lächeln verabschieden und ihnen noch viel Freude beim Tierheimfest wünschen. Somit trug »Freiheit für Tiere« dazu bei, dass zwei Menschen ihre Seelen zumindest für gewisse Zeit wieder im Gleichgewicht hatten.

Das Infomaterial, das ich von euch bekommen habe, besonders die Zeitschriften und Broschüren, konnten wir fast vollständig an den Mann bzw. die Frau bringen.

Ich freue mich jedes Mal, wenn eure Zeitschrift kommt, weil ich sie sehr gerne lese. Hoffentlich können wir noch viel für den Schutz der Tiere und der Natur erreichen.

Gisela Splitthoff, 59556 Lippstadt

Freiheit für Tiere

Wie der Name sagt: Freiheit für Tiere nach ihrer jeweiligen Art, keine Versuchstiere quälen, keine Pelztiere verhungern lassen, kein Tier einsperren und so weiter!

Jutta Hinz via facebook.com/Freiheit.fuer.Tiere.Magazin/

Treuer Abonnent

Sehr gutes Magazin, beziehe es seit vielen Jahren. Absolut empfehlenswert!

Frank Ziesenhenn via facebook.com/Freiheit.fuer.Tiere.Magazin/



Das Verhältnis Mensch/Tier ist - unverändert - aus den Fugen geraten

Vorab ein dickes Lob für Ihr Magazin - Ihr Einsatz für unsere Mit-Geschöpfe ist sehr lobenswert.

Zum Thema »Igel« kann ich auch etwas beitragen: Mein Vermieter (Genossenschaft) wollte - vor Gericht - durchsetzen, dass ich weder Vögeln noch Igel Futter anbieten soll - und das in einer großen Grünfläche mit Bäumen und Büschen. O-Ton: »Futterhäuser und Maisenknödel ziehen unmittelbar den Vogelflug an.« Auch Igel und Katzen würden angezogen! (In den letzten Jahren musste ich vier ausgesetzte Katzen ins Tierheim bringen.)

Mir ist bekannt, dass viele respektlose Machos unter den Autofahrern extra Gas geben, wenn sie Igel, Eichkätzchen u.a. auf ihrer Rennpiste sehen. Beschämend!

Das Verhältnis Mensch/Tier ist, unverändert, aus den Fugen geraten - trotz Verankerung des Tierschutzes im Grundgesetz, trotz der - angeblich - so hoch geschätzten »christlichen Werte«.

Ute Heinze, Gunzenhausen

Die Greuel an geschundenen Tieren laut hinaus rufen

Ja, »es bedarf noch viel Aufklärungsarbeit«, wie die überzeugende Karikatur von Bruno Haberzettl in Ausgabe 1/2019 zeigt!

Wieder treten wir in ein neues Jahr ein, wieder schöpfen wir neue Hoffnungen, die Menschheit und die Politik mögen begreifen, wieder erleben wir die seit Jahrzehnten kaum zu fassenden grausamen Tierschutzberichte, wieder ist unsere Enttäuschung grenzenlos und wir wissen: Am Absturz ins Bodenlose sind wir Menschen selbst schuld. Prof. Schellnhuber sagte: »Die Bewahrung der Erde ist das größte Projekt, vor dem die Menschheit je stand«.

Udo Lindenberg trifft auf Seite 5 den Punkt: »Warum tun wir den Tieren den Schmerz überhaupt an, den doch auch wir fühlen? Die Quälerei an wehrlosen Lebewesen muss beendet werden, die Politik muss handeln!«

Viele Gleichgesinnte gehen für Mutter Erde und die Schöpfung weltweit auf die Straße. Wenn wir nichts mehr hinnehmen, sondern immer neu die Gräueltaten an geschundenen Tieren, die ja verheimlicht werden sollen, laut hinaus rufen, dann ist dies nun offenbar unsere wichtigste gemeinsame Pflicht neben dem persönlichen bewussten Fleischverzicht.

**Eva-Maria Zwicker, Icking,
Arbeitsgemeinschaft Tier und Umwelt**



**GRATIS:
Fuchs-Flyer
Füchse - Gejagte
Überlebenskünstler**
8 Seiten, DIN lang,
Zickzackfalz.
**Bestellen im
Brennglas-Shop,
Seite 62
(auch größere
Stückzahl!)**

FREIHEIT für Tiere

Anschrift der Redaktion:
Verlag Das Brennglas GmbH
August-Woerner-Str. 29
D-97265 Hettstadt
Bestell-Telefon: 09391/50 42 36
Fax 09391/50 42 37
e-mail: info@brennglas.com
www.freiheitfuertiere.com
www.brennglas.com
[www.facebook.com/
Freiheit.fuer.Tiere.Magazin](https://www.facebook.com/Freiheit.fuer.Tiere.Magazin)

Herausgeber: German Murer
Verlag Das Brennglas GmbH
Redaktioneller Inhalt:
Julia Brunke (verantw.)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandtes und nicht mit Urhebervermerk gekennzeichnetes Bild- und Textmaterial haftet die Redaktion nicht.

Druck: Klardruck GmbH, Marktheidenfeld
gedruckt auf 100% Recycling-Papier
EU-Ecolabel · FSC zertifiziert

**Vergünstigtes Jahresabo
(nicht kostendeckend):**
Deutschland: 27,90 Euro
Österreich und EU: 28,90 Euro
Schweiz: SFr. 36,90
Förder-Abo: 50,- oder 75,- Euro jährlich

**DAS BRENNGLAS ist eine
gemeinnützige Körperschaft.**
Zweck der Gesellschaft ist es, den
Tierschutz weltweit zu fördern.
Dadurch soll das Leid der Tiere,
z.B. in den Versuchslabors, in der
Massentierhaltung etc. vermindert
bzw. gestoppt werden. Die Gesell-
schaft verfolgt ausschließlich und
unmittelbar gemeinnützige Zwecke.
**Spendenbescheinigungen können
ausgestellt werden.**

Bankverbindungen:
Deutschland
Volksbank Wertheim
IBAN DE 60673900 000 000 570109
BIC GENO DE 61WTH
Österreich
Österr. Postsparkasse
IBAN AT98 6000 0000 9214 6738
BIC OPSKATWW
Schweiz
PostFinance
IBAN CH71 0900 0000 6027 72388
BIC POFICHBEXX

Ausgabe 3/2020 Juni / Juli / Aug. erscheint Ende Mai
www.freiheit-fuer-tiere.de



Brennglas-Shop

■ DVD: Pooja und Shanti - Eine besondere Freundschaft

Die DVD »Pooja und Shanti - Eine besondere Freundschaft« erzählt die wahre Geschichte von Pooja Marske, die im Alter von 5 Jahren in Indien Freundschaft mit Elefanten schloss.

Heute erzählt uns die 16-jährige Pooja rückblickend von ihren besonderen Erlebnissen mit den Elefanten und vor allem ihrer Freundschaft mit Shanti. Die Dokumentation zeigt original Filmaufnahmen von Pooja und den Elefanten, die ihre Eltern damals gemacht haben. Pooja lernt Shanti, eine Tempel-elefantin, in einem Nationalpark kennen. Doch Shanti muss zurück in den Tempel, wo sie zwar von ihren Mahouts gut gepflegt und wie eine Gottheit verehrt wird, aber in Gefangenschaft lebt. So sieht Pooja auch das Leid der Elefanten: »Ich finde es besser, wenn die Elefanten - wenn alle Tiere - in ihrem

Lebensraum leben dürfen, für den sie eigentlich bestimmt sind.«



DVD: Pooja und Shanti
Eine besondere Freundschaft
Dokumentarfilm, 40 min
Verlag Das Brennglas, 2016
Art. Nr. 308
Preis: 12,- Euro

■ DVD: Delfinrettung im Reich der Mantas

Vor der Küste Hawaiis hat sich eine unglaubliche Geschichte abgespielt: Ein frei lebender Delfin bat einen Taucher um Hilfe. Der Grund war eine Angelleine, die sich um die Flosse des Delfins verheddert hatte, so dass er sie nicht mehr richtig benutzen konnte. Intuitiv wusste er, dass nur ein Mensch ihn davon befreien kann - und schwamm aus dem offenen Meer auf den Taucher zu. Diese einzigartige Begebenheit hat die Tauchlehrerin und Unterwasserfotografin Martina Wing mit ihrer Kamera festgehalten. In der DVD-Dokumentation berichtet sie über die unvergessliche Delfinrettung und ihren Einsatz für die Mantarochen von Hawaii. Sie zeigt uns atemberaubende Unterwasseraufnahmen der grazilen Riesenfische, welche mit Flügeln durch das Wasser schweben.



DVD: Delfinrettung im Reich der Mantas
Ein Delfin sucht Hilfe bei einem Taucher. Ergreifende Filmszenen von Delfinen und Mantas.
Dokumentarfilm, 30 min
Verlag Das Brennglas, 2016
Art. Nr. 309 · **Preis: 12,- Euro**

■ DVD: Das Leben im Wald und der Krieg gegen die Tiere

»Das Leben im Wald und der Krieg gegen die Tiere« zeigt die Schönheit des Waldes und seiner Bewohner, der wild lebenden Tiere - aber auch die Verfolgung, den Krieg der Jäger gegen unsere Mitgeschöpfe. Obwohl unsere Restwälder meist nur noch reine Nutzwälder sind, bieten sie Lebensräume für viele Tiere. Aber eine kleine Minderheit von 0,4 Prozent der Bevölkerung macht Jagd auf wild lebende Tiere. Sozialstrukturen

werden zersprengt, Jungtiere werden zu Waisen, angeschossene Tiere flüchten panisch und leiden Qualen. Doch: Haben Tiere nicht das gleiche Recht auf Leben wie wir?



DVD: Das Leben im Wald und der Krieg gegen die Tiere
Dokumentarfilm, 45 min
Art. Nr. 303 · **Preis: 9,80 Euro**

■ DVD: Mehr als Freunde Ein Leben unter Füchsen

Der Naturfotograf Günther Schumann erhielt Einblicke in das Familienleben von Füchsen, wie wohl noch kein Mensch vor ihm. Der Dokumentarfilm »Mehr als Freunde - Ein Leben unter Füchsen« lässt uns jetzt an dieser ganz besonderen Freundschaft teilhaben. Günther Schumann schloss bei seinen Streifzügen durch Wald und Flur Freundschaft mit einer jungen Fuchsin: Feline. Schritt für Schritt gewann er ihr Vertrauen und sie verlor jegliche Furcht vor ihm. Als Feline Fuchsmama wurde, zeigte sie ihm sogar ihre Welpen und nahm ihn in die Familiengemeinschaft der Füchse auf. Mit Fotoapparat und der

Filmkamera begleitete Günther Schumann Feline und ihre Familie elf Jahre.



DVD: Mehr als Freunde Ein Leben unter Füchsen
Dokumentarfilm, 18 min
Verlag Das Brennglas, 2015
Art. Nr. 307 · **Preis: 9,90 Euro**

... den Tieren zuliebe

■ DVD: Der Boden, auf dem wir leben - Der unbekannte Kosmos

Das Leben im Boden unter unseren Füßen ist ein gigantischer Mikrokosmos von unvorstellbarer Dimension. Allein unter der Fläche eines Fußes existieren mehr Lebewesen, als es Menschen auf der ganzen Erde gibt. Ohne diese ausgeklügelte Mikroschöpfung im Boden mit ihren winzigen Lebewesen gäbe es kein Leben auf der Erde.

Trotzdem vernichtet der Mensch das Bodenleben systematisch. Die Folgen sind offensichtlich: Die oberen Bodenschichten, die vor Leben strotzen sollten, sind tot. Ohne massiven Einsatz von chemischen Düngern wächst hier nichts mehr. Die Zahl der Insekten ist um rund 80 % zurückgegangen, und auch die Vögel werden immer seltener. Auf den Feldern ist es totenstill: Keine Blumen, keine Insekten, keine Vögel. Wie geht es weiter? Welche Alternativen gibt es? Und wird der Mensch sie nutzen?



Ein spannender Dokumentarfilm, der zum Nachdenken und zum Handeln einlädt!

DVD: Der Boden, auf dem wir leben

Der unbekannte Kosmos
Dokumentarfilm, ca. 55 min
Verlag Das Brennglas, 2018
Art. Nr. 315 · Preis: 12,- Euro

■ DVD: Vegan leben

Ein neuer Lebensstil ist auf der Überholspur. Immer mehr, vor allem junge Menschen, spüren, dass so wie mit den Tieren umgegangen wird - vor allem bei der Fleischproduktion - ein absolutes »No-Go« ist.

Fleischverzehr ist wohl die effektivste Form der Nahrungsmittelvernichtung. Eine Milliarde Menschen auf unserem Planeten hungert - ein besorgniserregender Zusammenhang. Und auch die Auswirkungen dieser Ernährung auf das Klima sind immens: Etwa die Hälfte der vom Menschen verursachten Treibhausgase, die maßgeblich an der Klimaveränderung beteiligt sind, entsteht bei der Nutztierhaltung und der Verarbeitung von Tierprodukten. Es ist zu hoffen, dass immer mehr Menschen die Augen öffnen, die Zusammenhänge erkennen und Konsequenzen ziehen. Denn eine Welt ohne Tierleid könnte zu einer glücklicheren Menschheit führen und würde für unseren Planeten Erde neue



Hoffnung geben..

DVD: Vegan leben

Dokumentarfilm, ca. 44 min
Verlag Das Brennglas, 2017
Art. Nr. 311 · Preis: 12,- Euro

■ DVD: Die Schönheit der Schöpfung und der Feldzug des Menschen gegen das Leben

Berausende Aufnahmen zeigen die Schönheiten dieser Erde und das geniale Zusammenwirken der Natur. Im zweiten Teil deckt der Film auf eindruckliche Weise auf, wie der Mensch diese Harmonie empfindlich stört und so die Erde in kurzer Zeit an den Rand des Kollapses geführt hat. Wäre die Erde einen Tag alt, so gäbe es den Menschen erst seit wenigen Sekunden. Zerstörerisch gegen die Mutter Erde benimmt er sich, in diesem Bild, erst seit einer Hundertstelsekunde: Es beginnt mit der Abholzung der Wälder, über die Wirkungen der



Industrialisierung bis zur Realität einer bevorstehenden Klimakatastrophe apokalyptischen Ausmaßes...

DVD: Die Schönheit der Schöpfung

Dokumentarfilm, 53 min
Art. Nr. 316 · Preis: 12,- Euro

■ DVD: Gott hat keine Raubtiere geschaffen

Viele Menschen sind der Meinung, die Scheu der Wildtiere vor dem Menschen sei natürlich und liege im Wesen der Tiere. Doch in von Menschen unbewohnten Gegenden, in denen die Tiere nie vom Menschen gejagt wurden, zeigen sie oft ein ganz anderes Verhalten. In uralten Schriften hat man bemerkenswerte Texte gefunden, die besagen, dass die Tiere erst durch das bestialische Verhalten des Menschen misstrauisch geworden und einige dadurch sogar zu Raubtieren oder Schädlingen mutiert seien. Hat Gott überhaupt Raubtiere erschaffen? Oder hat der Mensch über Jahrtausende den Tieren seinen Stempel aufgedrückt?



Wie kann das sein? Und wenn das stimmen würde, wie ließe sich diese Entwicklung rückgängig machen?

DVD: Gott hat keine Raubtiere geschaffen

Dokumentarfilm, 30 min
Verlag Das Brennglas, 2016
Art. Nr. 310 · Preis: 12,- Euro

■ Neue DVD:



Inzwischen ist längst bekannt: Tiere sind überaus empfindsame Wesen, die - wie der Mensch - Glück, Freude, Trauer und Schmerz empfinden. Wissenschaftler haben bei Tieren Intelligenz, logisches Denken, soziale Kompetenz, Selbstbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und sogar Erfindergeist nachgewiesen. Trotzdem werden sie bedenkenlos hingemetzelt. Nach Schätzungen hunderte Milliarden Tiere jedes Jahr. Wenn man davon ausgeht, dass Tiere beseelte Geschöpfe Gottes sind, dann könnte man auch sagen: Jedes Jahr werden hunderte Milliarden Tiere »ermordet«.

Hat Gott es so vorgesehen? Und wenn nicht: Welche Schuld trägt dann die Kirche am milliardenfachen Leid der Tiere?

DVD: Der Massenmord an den Tieren

Dokumentarfilm, 55 min

Art. Nr. 317

Preis: 12 Euro

Sie brauchen Flyer
Broschüren, Zeitschriften
für Veranstaltungen,
Tierschutzunterricht,
Infostände?

Fragen Sie uns nach
Sonderrabatten!

Bestell-Hotline:

09391/50 42 36

info@brennglas.com

Bestellformular

Artikelbezeichnung	Art.-Nr.	Preis	Menge
Freiheit für Tiere aktuelle Ausgabe	150	€ 6,25	
Freiheit für Tiere Jahresabo (erscheint 4 x im Jahr)	153	€ 27,90	
Freiheit für Tiere Förderabo I (Jahresbeitrag)	165	€ 50,-	
Freiheit für Tiere Förderabo II (Jahresbeitrag) <i>Der Verlag DAS BRENNGLAS ist eine gemeinnützige Körperschaft, die ausschließlich Tierschutz-Publikationen herausbringt. Mit einem Förderabo können Sie die Verbreitung unterstützen. Als Dank erhalten Sie das Buch »Wir fühlen wie du« als Geschenk!</i>	166	€ 80,-	
Freiheit für Tiere Sonderausgabe: Fakten gegen die Jagd	521	€ 3,50	
Freiheit für Tiere Jahrgang 2019	167	€ 18,-	
Freiheit für Tiere Jahrgang 2018	164	€ 12,-	
Freiheit für Tiere Jahrgang 2017	163	€ 10,-	
KOCHBUCH VEGGIE FOR KIDS Vegan - Kinderleicht & lecker · 88 Seiten, viele Farbfotos	053	€ 16,90	
»Wir fühlen wie du« - Die etwas anderen Tiergeschichten Tiere sprechen miteinander - hören wir zu · Fotoband, 68 Seiten	052	€ 16,90	
Freiheit für Tiere - Natur ohne Jagd Buch Großformat, 132 Seiten viele Farbbilder · Alle Fakten und Beweise!	152	€ 12,80 € 6,80	
DER TIERLEICHENFRESSER wirft einen Blick hinter die Kulissen von Massentierhaltung und Schlachthöfen · Broschüre A4, 48 S.	202	€ 4,-	
DER LUSTTÖTER · Die Wahrheit über die Jagd Broschüre A4, 48 Seiten	200	€ 4,-	
Das sagen Kleingeister und große Geister über die Jagd Broschüre mit Zitaten, 60 Seiten	203	€ 1,50	
Das sagen große Geister über das Essen von Tierleichteilen Broschüre mit Zitaten, 60 Seiten	205	€ 1,50	
Die verheimlichte Tierliebe Jesu Broschüre, 48 Seiten Zeugnisse einer fleischlosen Ernährungsweise der ersten Christen	207	€ 1,50	
Die Verfolgung von Vegetariern durch die Kirche Broschüre 48 S. Die Protokolle der Inquisition bringen Erstaunliches zutage	208	€ 1,50	
NEUE DVD: Der Massenmord an den Tieren Dokumentarfilm · 55 min	317	€ 12,-	
DVD: Der Boden, auf dem wir leben Der unbekannte Kosmos Dokumentarfilm · 55 min	315	€ 12,-	
DVD: Die Schönheit der Schöpfung Dokumentarfilm · 53 min	316	€ 12,-	
DVD: Vegan leben Dokumentarfilm, 44 min	311	€ 12,-	
DVD Pooja und Shanti · Eine ganz besondere Freundschaft Doku: Freundschaft eines Mädchens mit Elefanten · 40 min	308	€ 12,-	
DVD Delfinrettung im Reich der Mantas Doku: Ergreifende Filmszenen von Delfinen und Mantas · 30 min	309	€ 12,-	
DVD Mehr als Freunde - Ein Leben unter Füchsen Doku über Günther Schumann und die Füchse · 18 min	307	€ 9,90	
DVD: »Brennpunkt Erde: Das Leben im Wald und der Krieg gegen die Tiere« Laufzeit ca. 45 min	303	€ 9,80	
DVD Gott hat keine Raubtiere geschaffen Dokumentarfilm Freundschaft zwischen wilden Tieren und Menschen · 30 min	310	€ 12,-	
DVD: »Die unbeweinte Kreatur« Dokumentation über Massentierhaltung, Transporte, Schlachtung · Laufzeit 25 min	302	€ 4,50	
CD: AJ-GANG: Album »MEAT IS MURDER«	350	€ 12,-	
Maxi-CD: AJ-GANG: »BambiKiller« Anti-Jagd-Rap	351	€ 4,50	
Maxi-CD: »God's Creation« von Phil Carmen	352	€ 5,45	
Jagd kann Wildschweine nicht regulieren Infoblatt A4, 4 Seiten	515	€ 0,20	
Gratis: Keine Jagd auf meinem Grundstück! · Faltblatt	512	GRATIS	
Gratis: Füchse - Gejagte Überlebenskünstler · Flyer, 8 Seiten	519	GRATIS	

FREIHEIT FÜR TIERE



Die Zeitschrift, die den Tieren eine Stimme gibt

FREIHEIT FÜR TIERE setzt sich kompromisslos sowohl für unsere Haustiere als auch für die Millionen Schlachttiere, Versuchstiere und die Wildtiere in unseren Wäldern ein. Die Vision von **FREIHEIT FÜR TIERE** ist ein friedfertiges Zusammenleben von Mensch und Tier.

FREIHEIT FÜR TIERE erscheint 4 x im Jahr - werden Sie Abonnent!

Sie möchten die Verbreitung von »Freiheit für Tiere« unterstützen? Bestellen Sie ein Förderabo mit einem monatlichen Beitrag ab € 5,- oder mit einem Jahresbeitrag von wahlweise € 50,- oder € 80,-! Neue Förderabonnenten erhalten das Buch »Wir fühlen wie du - Die etwas anderen Tiergeschichten« als Geschenk!

Alle Ausgaben online: www.freiheit-fuer-tiere.de



■ Jahrgänge 2019 / 2018 / 2017 zum Sonderpreis



● Jahrgang 2018 (4 Hefte) nur € 14,-

● Jahrgang 2017 (4 Hefte) nur € 12,-

● Jahrgang 2016 (4 Hefte) nur € 10,-

Bestell-Coupon für Ihr Abonnement



Ja, ich möchte ein Jahres-Abo:

FREIHEIT FÜR TIERE
D: € 27,90 · A und EU: € 31,90 · CH: SFr. 36,90

Förder-Abo:

Ich fördere Druck und Verbreitung von »Freiheit für Tiere« mit jährlich Deutschland/Österreich:

€ 50,- € 80,- ___ €

per Dauerauftrag/Abbuchung
Österreich nur per Dauerauftrag

Schweiz: (per Dauerauftrag)

Fr. 50,- Fr. 80,- Fr. ___

Die Zeitschrift bekomme ich vierteljährlich.

Als Dank für das Förder-Abo erhalte ich zusätzlich das Buch »Wir fühlen wie du - Die etwas anderen Tiergeschichten« als Geschenk!

VEGGIE FOR KIDS
Kinderleichte Pflanzenküche
88 Seiten € 16,90

»Wir fühlen wie du«
Die etwas anderen Tiergeschichten
68 Seiten € 16,90

Absender: (Bitte ausfüllen)

Name, Vorname

Straße

Land / PLZ / Ort

Ich bezahle per Überweisung
 per Bankeinzug

Konto-Inhaber

Bank

IBAN

BIC

Bitte in einem Kuvert einsenden
oder faxen an: 0049-(0)9391-50 42 37

**JETZT
BESTELLEN**

Brennglas-Shop

... den Tieren zuliebe



■ **KOCHBUCH: VEGGIE FOR KIDS - Kinderleichte Pflanzenküche**

Die Rezepte für dieses Kochbuch sind allesamt von Kindern und Jugendlichen erprobt worden: Sie sind einfach zuzubereiten, schmecken richtig lecker und sind obendrein auch noch gesund! Entwickelt wurden alle 33 Rezepte im Kochunterricht in der Schule. Erste Kindergärten und Ganztagschulen haben bereits langjährige positive Erfahrungen mit Veggie-Mittagessen gemacht. Und natürlich ist die tierfreundliche Küche auch im Kochunterricht sehr beliebt. Denn die meisten Kinder lieben Tiere und würden wohl nie von sich aus ein Tier töten wollen, um es zu essen. Mit pflanzenbasierten Mahlzeiten bieten wir ihnen eine gewaltfreie Alternative!
Die jungen Köchinnen und Köche hatten beim Zubereiten der Gerichte für dieses Kochbuch viel Spaß - und sie fanden alles richtig lecker! Probiert auch ihr es aus!

»Für alle, die Tiere lieben und lecker essen möchten!«

VEGGIE FOR KIDS

Vegan -
Kinderleicht
& lecker

Über 33 Rezepte,
88 Seiten
mit vielen
Farbfotos.
Das Brennglas,
November 2017
Art. Nr. 053

Preis: 16,90 Euro



■ **Buch: »Wir fühlen wie du« Die etwas anderen Tiergeschichten**

»Die etwas anderen Tiergeschichten« sind keine Geschichten zum Einschlafen. Es sind vielmehr »Aufwachgeschichten«.

»Warum dürfen Tiere so gequält werden? Und wenn es nun mal so ist, muss es so bleiben? Geht das nicht auch anders?«

Barbara Rütting, Schauspielerin und Autorin

»Was die Menschheit den Tieren antut, ist ein Unrecht, das kaum fassbar und mit Worten nicht zu beschreiben ist. Diese Geschichten machen das auf ungewöhnliche Art bewusst.«

*Dr. Edmund Haferbeck, Leiter der Rechts- und
Wissenschaftsabteilung bei der Tierrechtsorganisation PETA*



»Wir fühlen wie du«
Die etwas anderen
Tiergeschichten

68 Seiten, Fotoband mit
großformatigen Farbbildern
Verlag Das Brennglas, 2016
Art. Nr. 052

Preis: 16,90 Euro

Wenn Sie ein Förderabo
für »Freiheit für Tiere«
abschließen, erhalten das
Buch als Geschenk!

■ **Sonderausgabe Fakten gegen die Jagd**

Trotz beharrlicher Propagandaarbeit der Jagdverbände sinkt das Image der Jäger immer mehr: Immer weniger Spaziergänger, Hundehalter und Mountainbiker lassen es sich gefallen, wenn sie von Jägern angepöbelt und bedroht werden. Immer mehr Menschen protestieren gegen die Ballerei in Naherholungsgebieten. Immer wieder ist zu lesen, dass Jäger aus Versehen Liebespaare im Maisfeld oder Ponys auf der Weide erschießen - das kann einem draußen in der Natur durchaus Angst machen. Zudem haben 99,6 Prozent der Bevölkerung andere Hobbys, als Tiere tot zu schießen. Da stellt sich die Frage: Warum jagen Jäger wirklich?



Fakten und Argumente gegen das blutige Hobby der Waidmänner und Waidfrauen lesen Sie hier:

**Sonderausgabe: Fakten
gegen die Jagd - Warum
jagen Jäger wirklich?**

Zeitschrift, 24 Seiten
Verlag Das Brennglas, 2018
Art. Nr. 521

Preis: 3,50 Euro

Brennglas-Shop: www.brennglas.com